

# Modulhandbuch

Stand Juli 2010

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1 Präambel .....	1
2 Allgemeine Studienziele .....	2
3 Lernfelder .....	3
4 Modulübersicht und Semesterstruktur .....	11
5 Kurzdarstellung der Module .....	15
6 Modell Teilzeitstudium .....	17
7 Studienziele Bachelor .....	19
8 Bachelor-Module .....	20
9 Gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation .....	39
10 Studienziele Master .....	42
11 Master-Module .....	43

# 1 Präambel

Ausgangspunkt für Soziale Arbeit sind zentrale strukturelle Gegebenheiten sozialer Ungleichheiten in ihrer jeweiligen historisch-gesellschaftlichen Bedingtheit. Diese Ungleichheiten lassen sich an bestimmten Kategorien wie soziale Klasse bzw. Schicht, Geschlecht, Ethnie, Behinderung, Lebensalter etc. festmachen.

Ausgehend vom christlich geprägten Gerechtigkeits- und Friedensgebot und von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen unter Berücksichtigung einer internationalen und ökumenischen Versöhnungsarbeit verstehen wir die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit folgendermaßen:

Ihre Aufgabe ist es, gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit zu gewährleisten, einzufordern und zu erreichen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Soziale Arbeit gleichzeitig dazu beitragen kann, gesellschaftliche Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit und sozialer Ausschließung zu erzeugen und zu verfestigen.

Gegenstand Sozialer Arbeit sind Entstehungsprozesse und Auswirkungen sozialer Ausschließung. Dabei müssen die Zusammenhänge zwischen individueller/persönlicher und struktureller/politischer Ebene und die damit verbundenen Perspektiven der Veränderung durchgängig sichtbar gemacht werden.

Als vermittelnde Dimension zwischen struktureller und individueller Ebene wird die Bedeutung der sozialen Konstruktionen von Wirklichkeit für die Soziale Arbeit in den Blick genommen.

Auftrag der Sozialen Arbeit ist es, soziale, ökonomische, kulturelle und politische Partizipation herzustellen und zu gewährleisten. Auf der Grundlage fachwissenschaftlich begründeter Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit gilt es, das wissenschaftliche Wissen und die Praxis im Hinblick auf die gesellschaftliche Funktion Sozialer Arbeit zu reflektieren und weiter zu entwickeln. Dies beinhaltet vor allem:

- Fachwissenschaftliche und professionelle Beiträge zur Teilhabe, Selbstbestimmung und Menschenwürde eines jeden Adressaten, einer jeden Adressatin zu leisten
- Menschen als ihre Lebenssituation unter nicht selbst gewählten Bedingungen aktiv Gestaltende wahrzunehmen
- den widersprüchlichen gesellschaftlichen Anforderungen an die Soziale Arbeit professionell mit Ressourcenorientierung, sozialanwaltlichem und advokatorischem Handeln sowie Bildungs- und Präventionsarbeit zu begegnen
- an der Herstellung von friedensfähigen und solidarischen Gemeinwesen mitzuwirken

Der Studiengang ist einer Kultur des Sozialen verpflichtet, die in Studium und Lehre die Prinzipien einer dialogischen Didaktik und eines partizipativen Lernens umfasst.

## 2 Allgemeine Studienziele

Auf der Grundlage einer generalistischen Ausrichtung und eines ganzheitlichen, ethisch begründeten Menschenbildes werden im Studiengang Soziale Arbeit Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt, die die Studierenden dazu befähigen,

- Wissen und Erfahrungen mit ethischen und theologischen Kategorien zu analysieren und zu beurteilen, um sowohl die ihr eigenes Handeln bestimmenden Werte und Normen kritisch zu klären als auch eine ethisch begründete Haltung und soziale Praxis der Nächstenliebe und Solidarität, der Anerkennung von Differenzen und der sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Teilhabe zu fördern und weiterzuentwickeln
- ein gesellschaftstheoretisch begründetes Verständnis der gesellschaftlichen Strukturen und Prozesse sozialer Ungleichheit, Ausschließung und Partizipation zu entwickeln und zu analysieren und das Individuum im Kontext vorgegebener gesellschaftlicher Bedingungen als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähiges Subjekt seines Lebens zu begreifen
- die historische Entwicklung und den aktuellen Diskussionsstand der Theoriebildung und Arbeitsformen, der gesellschaftlichen Funktionen (Bildung, Hilfe, Kontrolle, Disziplinierung), der Profession und des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der Ursprünge ihrer christlich-humanistischen Begründung zu erfassen
- im Spannungsfeld von gesellschaftlicher Funktion, professionellem Selbstverständnis und subjektiven Situationsdefinitionen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit Handlungsfähigkeit herzustellen und die Ambivalenzen, Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit zu erkennen, zu reflektieren und kreativ in die Handlungsprozesse einzubeziehen
- eine theoriegeleitete, wissensbasierte Handlungskompetenz zu entwickeln, die in den entsprechenden Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Besonderheiten und Berufsfelder von Kirche und Diakonie – eigenverantwortlich, methodisch-strukturiert und kritisch reflektierend zu agieren ermöglicht
- eine u.a. historisch begründete professionelle Identität im Kontext interprofessioneller und interkultureller Praxiszusammenhänge Sozialer Arbeit zu entwickeln, die spezifischen Kompetenzen Sozialer Arbeit sowohl in begründeter Abgrenzung wie interprofessioneller Kooperation zur Geltung zu bringen und als (selbst-)kritische Berufsrolle in dem komplexen Gefüge von Institutionen, Professionen, Politik und Öffentlichkeit selbstbewusst und offensiv zu agieren
- unter Einbeziehung lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Aspekte die Strukturen und Funktionsprinzipien des Sozialstaats in ihren Zusammenhängen mit und ihren Auswirkungen auf Soziale Arbeit zu erkennen, kritisch zu beurteilen und im Sinne einer „Politik des Sozialen“ in sozialpolitische und sozialpädagogisch/sozialarbeiterische Handlungsperspektiven zu übersetzen
- die Lebenswelten, Lebenslagen, subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen Sozialer Arbeit beschreiben und analysieren zu können und als kritisches Korrektiv zum Expertenwissen in die sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen Handlungsperspektiven systematisch einzubeziehen
- wissenschaftlich arbeiten und denken, d.h. theoretische und empirische Methoden wissenschaftlichen Arbeitens anwenden zu können und eine Forschungskompetenz zu entwickeln, die es ermöglicht, sowohl Praxis in Forschungsfragen wie theoretische Forschungsfragen in Methoden ihrer empirischen und theoretischen Bearbeitung zu übersetzen und Forschungsmethoden zur Reflexion der Praxis einzusetzen

- Theorie und Praxis als ein vermitteltes, komplexes Verhältnis zu begreifen, d.h. die jeweilige Eigenlogik eines handlungsentlasteten theoretischen (Orientierungs-)Wissens auf der einen und einer unter Handlungszwänge gestellten Praxis auf der anderen Seite zu erkennen und für eine professionelle Soziale Arbeit fruchtbar zu machen.

## 3 Lernfelder

### **Lernfeld A: Handlungsansätze, Handlungsformen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit**

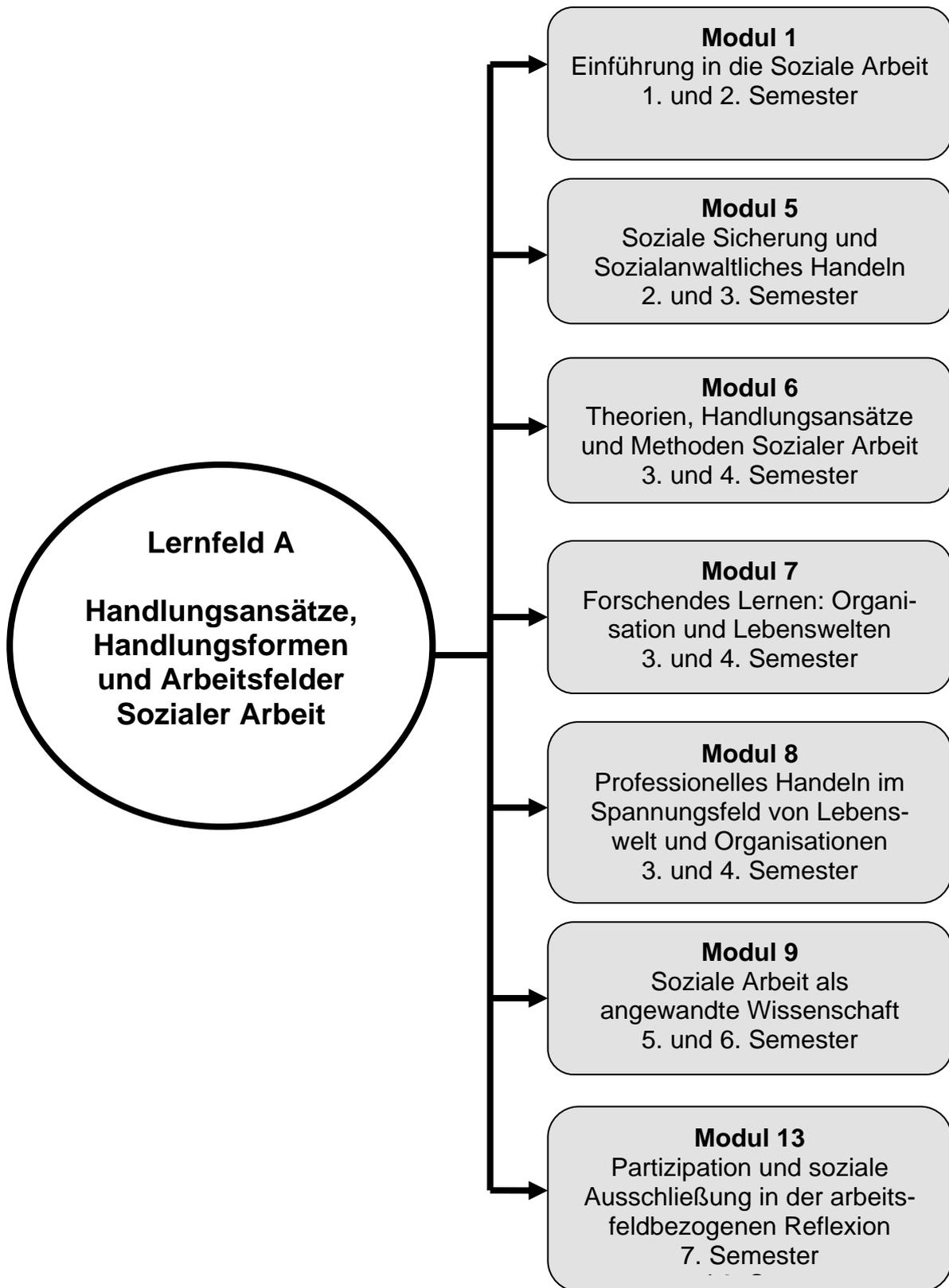
Im Lernfeld A findet der Transfer von Praxistheorie in die berufliche Praxis der Sozialen Arbeit statt. Von daher wird Lernfeld A vor allem operationalisiert durch die Module 1, 8 und 9, die sich alle mit der Praxis Sozialer Arbeit beschäftigen. Hierzu werden die theoretischen und historischen Grundlagen und Entwicklungen der Profession, ihrer Arbeitsfelder und ihrer Organisationen sowie die ihnen immanenten gesellschaftspolitischen Aufträge erarbeitet.

Die Studierenden erwerben theoretisch und berufspraktisch die Kompetenz, Lebenslagen und Lebenswelten von Adressaten/innen mit ihren wechselseitigen individuellen und strukturellen Bedingtheiten differenziert wahrzunehmen und zu erklären. Es findet eine theoretische Einführung in wesentliche Handlungsansätze und Handlungsformen der Sozialen Arbeit statt; Konzepte von professioneller Beziehungs- und Rollengestaltung sowie die Planung, Steuerung und Auswertung von ressourcenorientierten (Hilfe-)Prozessen werden erarbeitet.

In den Praxisphasen wenden Studierende dieses Wissen unter Begleitung durch die Hochschule und unter Anleitung in der Praxisstelle in einem exemplarischen Arbeitsfeld an.

„Praxis“ wird verstanden als theoriegeleitete und methodenorientierte Arbeit in Organisationen der Sozialen Arbeit und mit Adressaten/innen. Organisationswissen ist ebenso notwendig wie Wissen über Adressaten/innen und ihre sozialen Bezüge, Wissen und Fähigkeiten zur Diagnostik und reflektierte Interventionen sind ebenso wichtig wie reflektierte Formen der Beziehungsgestaltung. Die Studierenden lernen wissenschaftliches Fachwissen und berufspraktisches Handeln in Bezug auf die eigene Person multiperspektivisch zu reflektieren.

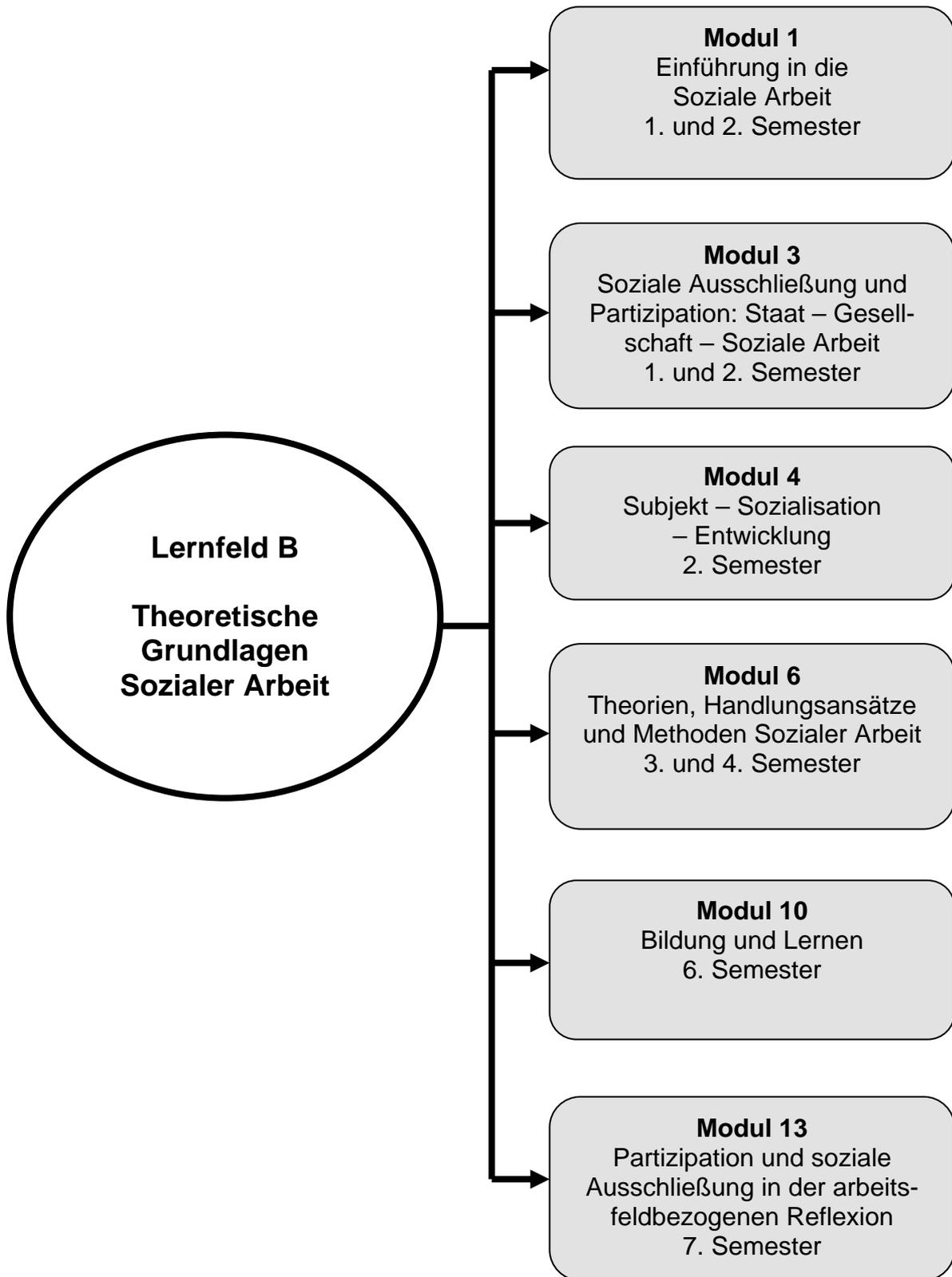
Die begleitete Praxis soll dazu beitragen, die eigenen Lernprozesse zu steuern, in fachwissenschaftlichen Diskursen mit anderen Berufsgruppenvertretern/innen eine berufsbezogene Position zu beziehen und eine berufsspezifische Identität entwickeln und reflektieren zu können.



## Lernfeld B: Theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit

Soziale Ungleichheit und soziale Ausschließung sind konstitutive Bestandteile sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Analyse und bilden eine wesentliche Basis für die Definition und Wahrnehmung ihrer Aufgaben. Zum Verständnis der Ursachen von Ungleichheit und Ausschließung ist es notwendig, gesellschaftliche Systemzusammenhänge auf unterschiedlichen Ebenen (lokal, regional, national und international) und aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven zu analysieren, die Rolle der Strukturgegebenheiten für Individuen zu verstehen und die Möglichkeiten politischer Veränderungen innerhalb des Systems wie auch systemübergreifend zu überprüfen.

Partizipation als zentrale Kategorie der Sozialen Arbeit bezeichnet einerseits die *Beteiligung* von Subjekten an (politischen) Entscheidungen, andererseits die *Teilhabe* an den zentralen ökonomischen, politischen, kulturellen und sozialen Bereichen und Ressourcen, wie Verfügung über die Möglichkeit von (Lohn-)Arbeit, Wissen, Ausbildung, Anerkennung usw. Maßgeblich im Kontext von Prozessen sozialer Ausschließung und somit relevant für Theorie und Praxis Sozialer Arbeit sind beide: Sowohl mit Partizipation als Beteiligung als auch mit Partizipation als Teilhabe können Abstufungen von Inklusionsverhältnissen bzw. graduelle Abstufungen sozialer Ausschließung beschrieben und zum Gegenstand sozial- arbeiterischer/sozialpädagogischer Praxis werden, und zwar unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kategorien (Geschlecht, Alter, Ethnie, Schicht usw.), unterschiedlicher Dimensionen (Arbeit, Bildung, Wissen usw.) sowie unterschiedlicher Ebenen (Mikro-Ebene als Ebene der interagierenden und handelnden Subjekte; Makro-Ebene als Ebene der gesellschaftlichen Strukturen; Diskursebene als Ebene der Herstellung und Durchsetzung von Bedeutung und Sinn, beispielsweise bezogen auf die Generierung von Kategorien wie „Normalität“, „Abweichung“ und „Kriminalität“, die Ausschließungsprozesse legitimieren).



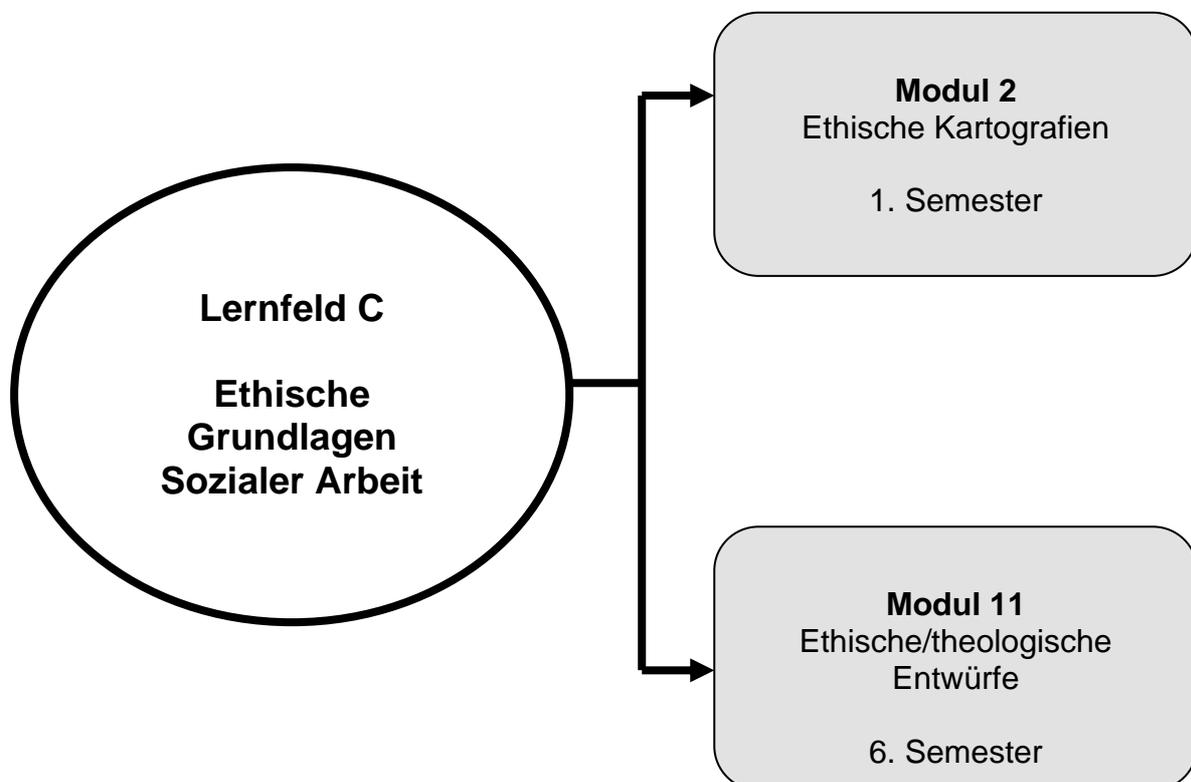
## Lernfeld C: Ethische Grundlagen Sozialer Arbeit

Die Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit zeigt einen Wandel von einer eher moralisierenden Sichtweise zu einer reflektierten Ethik als Element theoretischer Überlegungen und professionellen Handelns. In jüngeren Ansätzen der Wissenschaft der Sozialen Arbeit (z.B. Staub-Bernasconi, Thiersch) werden ethische Fragestellungen wieder in die theoretischen Überlegungen integriert und ethische Dimensionen Sozialer Arbeit erfasst. Diese Entwicklung zeigt Parallelen zur Diskussion in der Sozialphilosophie, in der sich eine Veränderung von der Prinzipienethik zur Ethik des gelingenden Lebens oder eine Kombination der beiden Ethikformen abzeichnet.

Ethische Dimensionen des Sozialen und Sozialer Arbeit sind:

- die Wertedimension
- die personale Dimension
- die Handlungsdimension
- die gesellschaftliche Dimension
- die wissenschaftliche Dimension

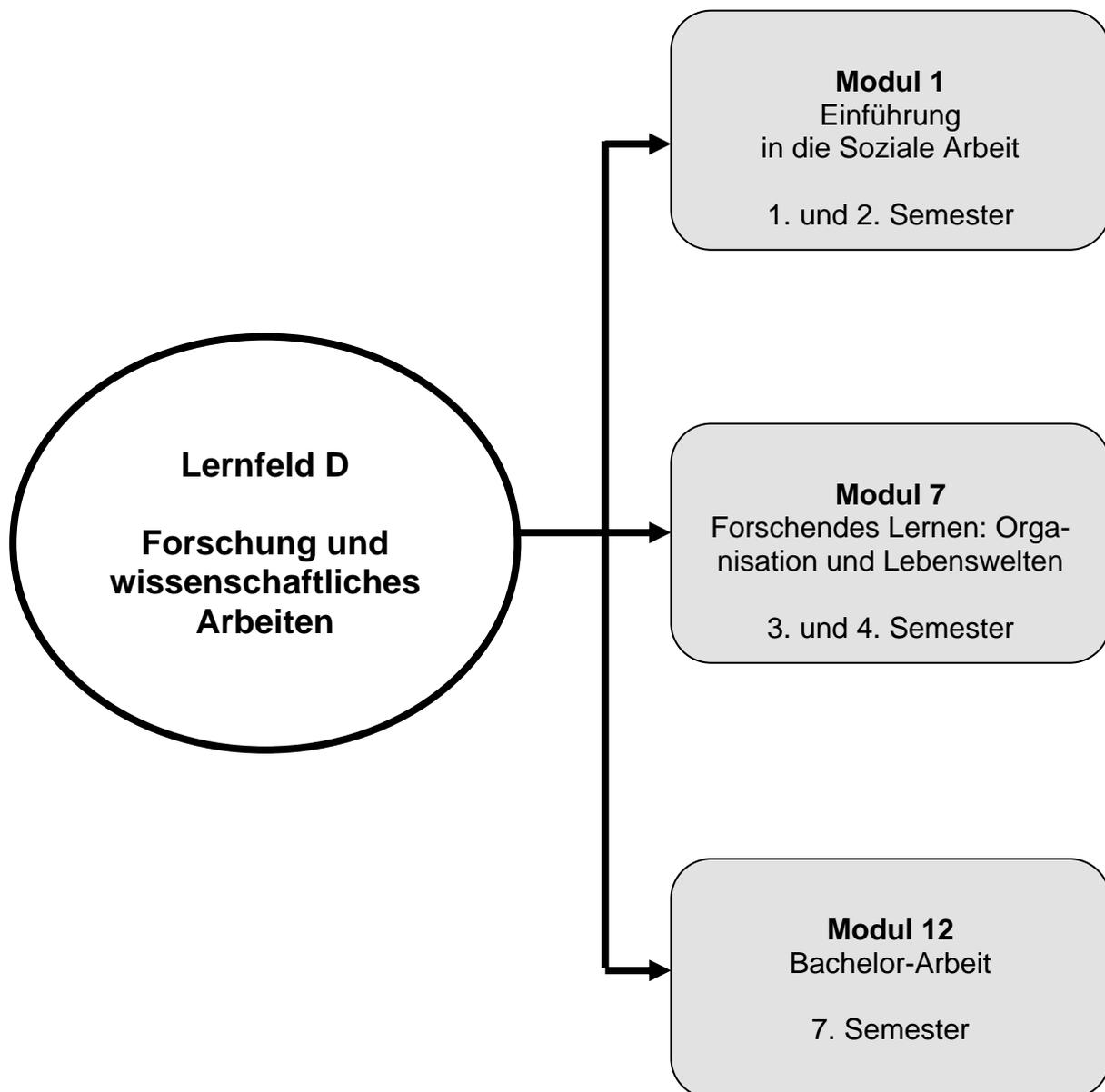
Dies bedeutet, dass es sich bei diesem Lernfeld um ein Querschnittsthema handelt, welches in engem Zusammenwirken mit anderen Lernfeldern erarbeitet werden muss.



## Lernfeld D: Forschung und wissenschaftliches Arbeiten

In einer von sozialem Wandel gekennzeichneten Gesellschaft muss Soziale Arbeit über ein Instrumentarium verfügen, Veränderungen in ihrer Bedeutung für ihre Praxisfelder zu erkennen. Zunehmend muss die Soziale Arbeit ihre Tätigkeit wissenschaftlich begründen und legitimieren.

Für eine Herausbildung der Wissenschaft Sozialer Arbeit ist es unerlässlich, dass im Feld tätige Professionelle in der Lage sind, Praxis wissenschaftlich zu reflektieren, zu dokumentieren und sich an den entsprechenden Fachdiskursen zu beteiligen. Aus diesen Gründen ist es wichtig, eine fundierte Ausbildung in theoretischen und empirischen Methoden wissenschaftlichen Arbeitens zu gewährleisten.



## Lernfeld E: Gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation

Gemeindepädagogen/innen und Diakone/innen gestalten die soziale Sphäre unserer Gesellschaft mit. Sie arbeiten in evangelischen Kirchengemeinden, Einrichtungen und Diensten der Kirche und der Diakonischen Werke oder anderen freien und öffentlichen Trägern der Sozialen Arbeit.

Ausgangspunkt der Professionalisierung ihrer beruflichen Identität ist die Soziale Arbeit. Professionelle in der Sozialen Arbeit gestalten mit den Menschen, die von Exklusion oder anderen Gefährdungen menschlichen Lebens betroffen sind, deren individuelle und kollektive Lebenslagen. Sie versuchen die Phänomene individueller und kollektiver Lebenslagen im Zusammenhang mit ökonomischen, politischen, ideologischen und ökologischen Bedingungen, gesellschaftlichen Werten, Normen und Sanktionen sowie anthropologischen/ psychologischen Gebundenheiten zu verstehen und zu deuten.

Darauf bezogen befassen sie sich mit exkludierenden gesellschaftlichen Strukturen und deren Folgen für die Lebenszusammenhänge der Menschen. Zu den wesentlichen Zielen Sozialer Arbeit gehört: Teilhabe ermöglichen, Ressourcen erschließen, Autonomie und Bindungsfähigkeit fördern, Wertschätzung und Anerkennung aufbauen. Darauf bezogen werden theoretische Grundlagen gelegt und Konzepte des Handelns entwickelt.

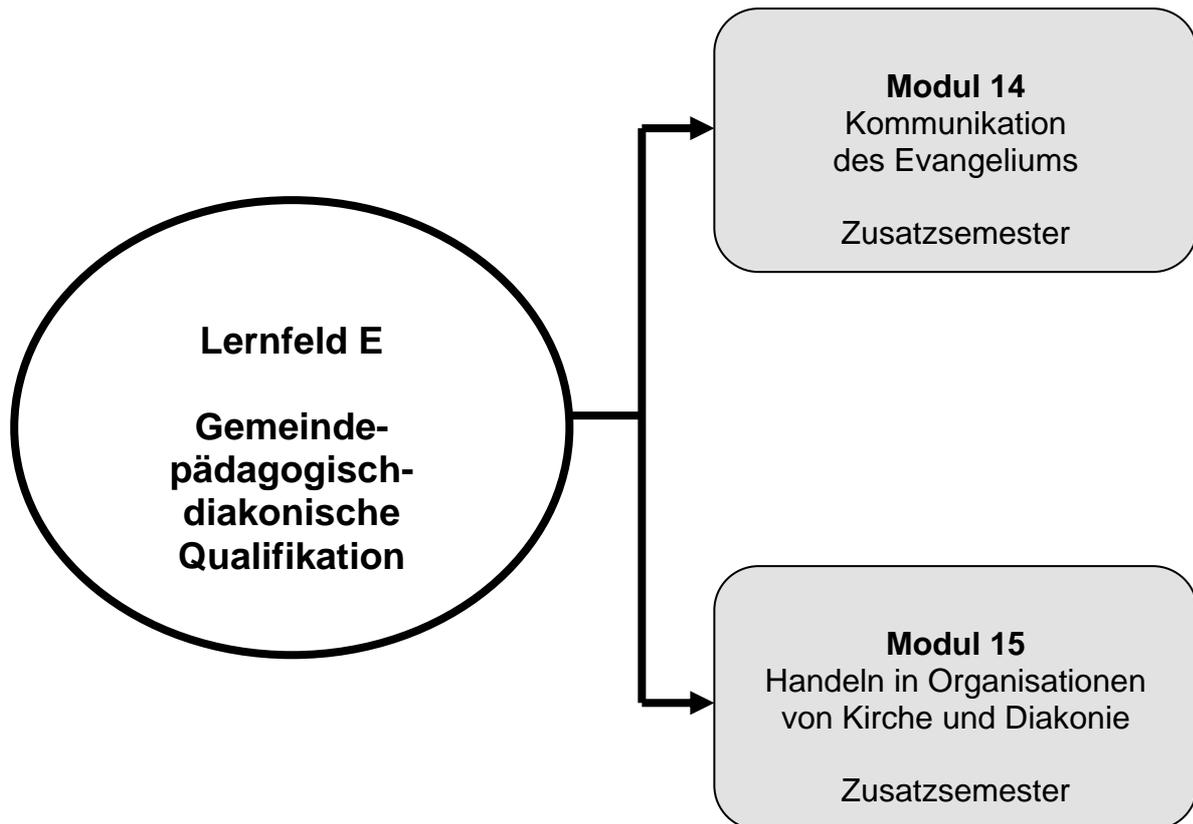
Gemeindepädagogen/innen und Diakone/innen beziehen in die Gestaltung der Ziele und Aufträge und Handlungsformen Sozialer Arbeit die religiöse Dimension als Form des Erkennens und Art des Deutens menschlichen Lebens ein. Sie begleiten und unterstützen, fördern und bilden Menschen in deren Lebensvollzügen. In solcher Hinwendung zum Menschen bringen sie die gute Botschaft des lebensfreundlichen Gottes in Gestalt und Sprache und setzen Zeugnisse des Glaubens (Erzählungen, Symbole, Rituale, Feiern usw.) in Beziehung zu den Menschen.

Die Qualifikation in Gemeindepädagogik/Diakonie ermöglicht zusammen mit dem Studium der Sozialen Arbeit professionelle gemeindepädagogische und religionspädagogische sowie diakonische Qualifikationen und Orientierungen in den Handlungsfeldern von Kirche und Diakonie. In Ergänzung und Vertiefung des in den bisherigen Lernfeldern Erarbeiteten wird die Verbindung zur weiteren diakonischen und gemeindepädagogischen Qualifikation geschaffen.

In dem eingeschobenen Extraseмester geht es um den Erwerb der für die Doppelqualifikation spezifischen gemeindepädagogisch-diakonischen Kompetenzen und Kenntnisse. Dabei werden Theorie und Praxis kirchlicher, gemeindlicher und diakonischer Arbeitsfelder aufeinander bezogen mit dem Ziel, die eigene gemeindepädagogische und religionspädagogische Berufspraxis auf der Basis theoretischer Reflexion zu verantworten. Dafür benötigen die Studierenden zum einen sachlich und historisch fundierte kritische Kenntnis von Struktur, Funktion und Aufgabe von Kirche und Diakonie (Modul 15) und zum anderen spezifische arbeitsfeldbezogene Formen und Kompetenzen, um das Evangelium zu kommunizieren und zu bezeugen. Zu diesen gehören die Handlungsformen der Sozialen Arbeit wie auch die klassischen kirchlichen Handlungsformen Liturgie, Seelsorge und Religionspädagogik (Modul 14).

Studienbegleitende Angebote (Reflexionstage und Mentoren/innenprogramm) in den vorangegangenen Semestern haben den Transfer sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Kompetenzen in die Arbeitsfelder Kirche und Diakonie vorbereitet.

Im eingeschobenen Extrasemester werden die professionellen Kompetenzen durch die gemeindepädagogisch-diakonische Theoriebildung und das Kennenlernen wie Einüben der klassischen kirchlichen Handlungsformen in Bezug auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in Kirche und Diakonie ergänzt und vertieft.



# 4 Modulübersicht und Semesterstruktur

## Bachelor-Studium

<b>1. Semester</b>	<b>Modul 1</b>	<b>Modul 2</b>	<b>Modul 3</b>
	Einführung in die Soziale Arbeit	Ethische Kartografien	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit
30 ECTS	15 ECTS	5 ECTS	10 ECTS
	Kommentierte Literaturliste (12-15 Titel) zu einer selbst gewählten und begründeten Fragestellung im Zusammenhang mit dem Praxiserkundungsbericht (15-20 Textseiten)	Posterpräsentation	

<b>2. Semester</b>	<b>Modul 1</b>	<b>Modul 3</b>	<b>Modul 4</b>	<b>Modul 5</b>
	Einführung in die Soziale Arbeit	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln
30 ECTS	5 ECTS	5 ECTS	10 ECTS	10 ECTS
	Praxiserkundungsbericht (15-20 Textseiten)	Hausarbeit (15 Textseiten)	Referat oder Posterpräsentation	Klausur (120 Minuten)

<b>3. Semester</b>	<b>Modul 5</b>	<b>Modul 6</b>	<b>Modul 7</b>	<b>Modul 8</b>
	Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln	Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen
30 ECTS	5 ECTS	10 ECTS	10 ECTS	5 ECTS
	Klausur (120 Minuten)	Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)		

<b>4. Semester</b>	<b>Modul 6</b> Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit  5 ECTS  Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)	<b>Modul 7</b> Forschendes Lernen Organisation und Lebenswelten  5 ECTS  Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)	<b>Modul 8</b> Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen  20 ECTS  Mündliche Präsentation einer Fallanalyse
30 ECTS			

<b>5. Semester</b>	<b>Modul 9</b>  Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft  30 ECTS
30 ECTS	

<b>6. Semester</b>	<b>Modul 9</b> Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft  10 ECTS  Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)	<b>Modul 10</b> Bildung und Lernen  10 ECTS  Didaktischer Entwurf	<b>Modul 11</b> Ethische/theologische Entwürfe  10 ECTS  Verschriftlichtes Positionspapier	<b>Modul 12</b> Bachelor-Arbeit  3 ECTS
33 ECTS				

<b>7. Semester</b>	<b>Modul 12</b> Bachelor-Arbeit  12 ECTS  Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten plus Anhang)	<b>Modul 13</b> Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion  15 ECTS  Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)
27 ECTS		

**Fortsetzung Bachelor-Studium mit gemeindepädagogisch-diakonischem Zusatzsemester**

<p><b>6. Semester</b></p> <p>30 ECTS</p>	<p><b>Modul 9</b></p> <p>Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft</p> <p>10 ECTS</p> <p>Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)</p>	<p><b>Modul 10</b></p> <p>Bildung und Lernen</p> <p>10 ECTS</p> <p>Didaktischer Entwurf</p>	<p><b>Modul 11</b></p> <p>Ethische/theologische Entwürfe</p> <p>10 ECTS</p> <p>Verschriftlichtes Positionspapier</p>
<p><b>7. Semester</b></p> <p>33 ECTS</p>	<p><b>Modul 12</b></p> <p>Bachelor-Arbeit</p> <p>3 ECTS</p>	<p><b>Modul 14</b></p> <p>Kommunikation des Evangeliums</p> <p>20 ECTS</p> <p>Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten) und mündliche Präsentation</p>	<p><b>Modul 15</b></p> <p>Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie</p> <p>10 ECTS</p> <p>Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p>
<p><b>8. Semester</b></p> <p>27 ECTS</p>	<p><b>Modul 12</b></p> <p>Bachelor-Arbeit</p> <p>12 ECTS</p> <p>Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten plus Anhang)</p>		<p><b>Modul 13</b></p> <p>Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion</p> <p>15 ECTS</p> <p>Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)</p>

## Master-Studium<sup>1</sup>

<b>1. Semester</b>	<b>Modul 1</b> Ethisch/theologische Vertiefung  5 ECTS Posterpräsentation	<b>Modul 2</b> Wissenschaft Sozialer Arbeit  15 ECTS	<b>Modul 3</b> Forschung  10 ECTS
30 ECTS			

<b>2. Semester</b>	<b>Modul 2</b> Wissenschaft Sozialer Arbeit  5 ECTS Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Per- son i.d.R. als Einzel- prüfung)	<b>Modul 3</b> Forschung  5 ECTS Forschungsbericht (ca. 25 Textseiten)	<b>Modul 4</b> Thematische Vertiefung  15 ECTS	<b>Modul 5</b> Master-Arbeit  5 ECTS
30 ECTS				

<b>3. Semester</b>	<b>Modul 4</b> Thematische Vertiefung  10 ECTS Schriftliche Konzeptentwicklung (20 Textseiten) und mündliche Präsentation	<b>Modul 5</b> Master-Arbeit  20 ECTS Master-Arbeit (80-100 Textseiten plus Anhang)
30 ECTS		

<sup>1</sup> Das Master-Studium nach dem gemeindepädagogisch-diakonischen Zusatzsemester hat den gleichen Ablauf, beginnt aber versetzt um ein Semester.

## 5 Kurzdarstellung der Module

Modul Nummer	Semester	Modultitel	ECTS Insgesamt	Praxisanteile ECTS	Modulprüfungen
--------------	----------	------------	----------------	--------------------	----------------

### Bachelor-Studium

1	1./2.	Einführung in die Soziale Arbeit	20	5	2 Teilprüfungen: Praxiserkundungsbericht (15-20 Textseiten) und kommentierte Literaturliste (12-15 Titel) zu einer selbst gewählten und begründeten Fragestellung im Zusammenhang mit dem Praxiserkundungsbericht
2	1.	Ethische Kartografien	5		Posterpräsentation
3	1./2.	Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	15		Hausarbeit (15 Textseiten)
4	2.	Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	10		Referat oder Posterpräsentation
5	2./3.	Soziale Sicherung u. sozialanwaltschaftliches Handeln	15		2 Teilprüfungen: 2 Klausuren (je 120 Minuten)
6	3./4.	Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	15		Mündliche Präsentation mit schriftlicher Ausarbeitung (einzeln oder in Gruppen)
7	3./4.	Forschendes Lernen Organisation und Lebenswelten	15	7,5	Forschungsbericht i.d.R. als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
8	3./4.	Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	25	10,5	Mündliche Präsentation einer Fallanalyse
9	5./6.	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	40	40	Kolloquiumsbericht (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)
10	6.	Bildung und Lernen	10		Didaktischer Entwurf
11	6.	Ethisch/theologische Entwürfe	10		Verschriftlichtes Positionspapier
12	6./7.	Bachelor-Arbeit	15		Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten plus Anhang)
13	7.	Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	15		Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)

## Fortsetzung Bachelor-Studium mit gemeindepädagogisch-diakonischem Zusatzsemester

9	5./6.	Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft	40	40	Kolloquiumsbericht (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)
10	6.	Bildung und Lernen	10		Didaktischer Entwurf
11	6.	Ethisch/theologische Entwürfe	10		Verschriftlichtes Positionspapier
14	Zusatzsemester 7.	Kommunikation des Evangeliums	20		Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten) und mündliche Präsentation
15	Zusatzsemester 7.	Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie	10		Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
12	7./8.	Bachelor-Arbeit	15		Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten plus Anhang)
13	8.	Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	15		Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)

## Master-Studium<sup>2</sup>

1	1.	Ethisch/theologische Vertiefung	5		Posterpräsentation
2	1./2.	Wissenschaft Sozialer Arbeit	20		Mündliche Prüfung (30 Minuten) in der Regel als Einzelprüfung
3	1./2.	Forschung	15		Forschungsbericht (ca. 25 Textseiten)
4	2./3.	Thematische Vertiefung	25		Schriftliche Konzeptentwicklung (20 Textseiten) und mündliche Präsentation
5	2./3.	Master-Arbeit	25		Master-Arbeit (80-100 Textseiten plus Anhang)

<sup>2</sup> Das Master-Studium nach dem gemeindepädagogisch-diakonischen Zusatzsemester hat den gleichen Ablauf, beginnt aber versetzt um ein Semester.

# 6 Modell Teilzeitstudium

## Modell Teilzeitstudium: Bachelor

Semester	Modul	ECTS
1. Sem.	Modul 1: Einführung in die Soziale Arbeit	15
		→ Summe 1. Sem.: 15
2. Sem.	Modul 1: Einführung in die Soziale Arbeit	5
	Modul 4: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung	10
		→ Summe 2. Sem.: 15
3. Sem.	Modul 2: Ethische Kartografien	5
	Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	10
		→ Summe 3. Sem.: 15
4. Sem.	Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation: Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit	5
	Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	10
		→ Summe 4. Sem.: 15
5. Sem.	Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltliches Handeln	5
	Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	10
		→ Summe 5. Sem.: 15
6. Sem.	Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit	5
	Modul 10: Bildung und Lernen	10
		→ Summe 6. Sem.: 15
7. Sem.	Modul 7: Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten	10
	Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	5
		→ Summe 7. Sem.: 15
	- Beginn des Studiengruppenpraktikums -	
8. Sem.	Modul 7: Forschendes Lernen: Organisation und Lebenswelten	5
	Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelt und Organisationen	20
		→ Summe 8. Sem.: 25
	- Fortsetzung des Studiengruppenpraktikums -	
9. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft mit praktischem Studien- semester	20
		→ Summe 9. Sem.: 20
10. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft mit praktischem Studien- semester	15
		→ Summe 10. Sem.: 15

11. Sem.	Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft (Kolloquium)	5
	Modul 13: Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion	15
		→ Summe 11. Sem.: 20
12. Sem.	Modul 11: Ethisch/theologische Entwürfe	10
	Modul 12: Bachelor-Arbeit	3
		→ Summe 12. Sem.: 13
13. Sem.	Modul 12: Bachelor-Arbeit	12
		→ Summe 13. Sem.: 12

### Modell Teilzeitstudium: Master<sup>3</sup>

Semester	Modul	ECTS
1. Sem.	Modul 1: Ethisch/theologische Vertiefung	5
	Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit	15
		→ Summe 1. Sem.: 20
2. Sem.	Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit	5
	Modul 4: Thematische Vertiefung	15
		→ Summe 2. Sem.: 20
3. Sem.	Modul 4: Thematische Vertiefung	10
	Modul 3: Forschung	10
		→ Summe 3. Sem.: 20
4. Sem.	Modul 3: Forschung	5
	Modul 5: Master-Arbeit	5
		→ Summe 4. Sem.: 10
5. Sem.	Modul 5: Master-Arbeit	20
		→ Summe 5. Sem.: 20

<sup>3</sup> Das Master-Studium nach dem gemeindepädagogisch-diakonischen Zusatzsemester hat den gleichen Ablauf, beginnt aber versetzt um ein Semester.

# 7 Studienziele Bachelor

## Studienziele des Bachelor-Studiums

- Sensibilisierung für ethische Fragestellungen und Entwicklung einer ethischen Begründungs- und Urteilsfähigkeit
- Systematische Auseinandersetzung mit dem aktuellen Stand der Fachwissenschaft Sozialer Arbeit, d.h. kritische Aneignung und Reflexion der unterschiedlichen historischen Traditionen, Gegenstandsbestimmungen und Theorien der Sozialen Arbeit
- Erwerb von für die Soziale Arbeit relevanten Theorie- und Wissensbeständen anderer human- und sozialwissenschaftlicher Fach- bzw. Grundlagenwissenschaften
- Entwicklung eines interdisziplinären wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit
- Förderung der Wahrnehmung und kritischen Analyse von gesellschaftspolitischen Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit
- Übertragung fachwissenschaftlichen und gesellschaftspolitischen Wissens in konkrete Projekte und Handlungsstrategien
- Begründung professioneller sozialarbeiterischer/sozialpädagogischer Handlungskompetenzen, -methoden und -konzepte und deren theorie- und wissensbasierte Umsetzung in die Praxis Sozialer Arbeit
- Einführung in die Grundkenntnisse der Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie und Forschungsmethoden als Grundlage für die kritische Analyse und Bewertung von Forschungsergebnissen und Forschungsprojekten
- Reflexion und Klärung der eigenen Studien- und Berufsmotivation und Entwicklung einer ethisch und wissenschaftlich-theoretisch begründeten (selbst-)reflexiven Urteilsfähigkeit
- Klärung der eigenen Berufsrolle im Spannungsfeld von professionellem Selbstverständnis, gesellschaftlichen Funktionen und Lebenslagen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit
- Entwicklung von Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten im Kontext von Organisationen, Öffentlichkeit, Vertretern/innen anderer Fachdisziplinen und Professionen und der Adressaten/innen Sozialer Arbeit
- Professionelle gemeindepädagogische und diakonische Qualifikationen und Kompetenzen sowie Orientierungen in den Handlungsfeldern von Kirche und Diakonie im Rahmen der gemeindepädagogisch-diakonischen Qualifikation

# 8 Bachelor-Module

## Modul 1: Einführung in die Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über einen Überblick und eine Orientierung hinsichtlich des gewählten Studiums (Gegenstand des Studiums), kennen die Entwicklung des Berufes und können den Gegenstand der Sozialen Arbeit bestimmen.</li> <li>• Die Studierenden können ihre Studien- und Berufsmotivation sowie ihre Vorerfahrungen in unterschiedlichen sozialen Kontexten reflektieren.</li> <li>• Sie sind mit den Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens als Grundkompetenz für alle weiteren Module vertraut.</li> <li>• Sie sind mit den Umrissen theoretischer und historischer Begründungen der Sozialen Arbeit vertraut und verfügen über einen Überblick über die Arbeits- und Handlungsfelder, ihre historische Entstehung und die Entwicklung von Organisationstypen und -strukturen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden können Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen institutioneller Vorgaben benennen und Ziele, Aufträge und Dienstleistungen im Spiegel sich widersprechender gesellschaftspolitischer Interessen erkennen.</li> <li>• Die Studierenden können unterschiedliche Professionalitätsprofile in den verschiedenen Arbeitsfeldern erkennen und wissen um die Kooperationsbezüge zwischen sozialen Institutionen (Vernetzung) und verschiedenen Disziplinen sowie sozialen Bewegungen im Feld der Sozialen Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über grundlegende theoretische Kenntnisse zur Kommunikation und haben sich Fähigkeiten zur Gesprächsführung in unterschiedlichen Situationen und Kontexten angeeignet.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition und Dimension von Wissenschaftlichkeit</li> <li>• Entstehung von wissenschaftlichen Fragestellungen</li> <li>• Quellensuche, Arten von Quellen und deren Bewertung</li> <li>• Recherche und Bibliotheks- und Internetnutzung</li> <li>• Quellenangabe und Zitation</li> <li>• Alltags- und Wissenschaftssprache</li> <li>• Schriftliche Kommunikation</li> <li>• Präsentation</li> <li>• Arbeitsfelder Sozialer Arbeit</li> <li>• Organisationen (Aufträge, Abläufe, Instrumente)</li> <li>• Lebenswelt und Sozialraum</li> <li>• Professionelle Rolle</li> <li>• Studien- und Berufsmotivation</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufliche Identität</li> <li>• Selbstkonzept und Perspektivenwechsel</li> <li>• Gegenstand Sozialer Arbeit</li> <li>• Theoretische und historische Begründungen Sozialer Arbeit</li> <li>• Kommunikation und Gesprächsführung</li> <li>• Sozialpädagogische Gruppenarbeit</li> <li>• Sozialräumliches Denken und Gemeinwesenarbeit</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung</li> <li>• Fähigkeit zur Aneignung von Perspektivenwissen</li> <li>• Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten</li> <li>• Fähigkeiten zur Unterscheidung von Alltagsorientierung und Wissenschaftsorientierung</li> <li>• Fähigkeit zur Wahrnehmung, Versprachlichung und Analyse von Institutionen und Organisationen hinsichtlich ihrer Aufträge, Abläufe und Interventionsformen</li> <li>• Fähigkeit, kommunikative Situationen zu analysieren und zu gestalten</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Arbeitsgruppen, Vorlesung, Praxiserkundungsprojekt, Seminar, Übung
Modulprüfung	2 Teilprüfungen: Praxiserkundungsbericht (15-20 Textseiten) und kommentierte Literaturliste (12-15 Titel) zu einer selbst gewählten und begründeten Fragestellung im Zusammenhang mit dem Praxiserkundungsbericht
Präsenzzeit	170 Stunden
Selbstlernzeit	340 Stunden
Praxiszeit	90 Stunden
ECTS	20

## Modul 2: Ethische Kartografien

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	1
Studienziele	<p>Ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit können bestimmt, begründet, reflektiert und diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch die Kenntnis allgemein ethischer und ethisch-theologischer Begründungszusammenhänge und ihrer Anwendung auf das eigene Handeln und seine Werte und Normen</li> <li>• durch die Vertiefung der Dimensionen des Helfens mit Hilfe religiöser und theologischer Ethiken und ihrer sozialen Praxis der Nächstenliebe und Solidarität</li> <li>• durch die Reflexion des Wandels ethischer und religiöser Ideen in der Sozialen Arbeit und ihrer gesellschaftlichen Kontexte unter einer historischen Perspektive, z.B. Hilfe und Kontrolle</li> <li>• durch die Entwicklung ethischer Kritikfähigkeit im Blick auf das gegenwärtige Hilfe-System unter der Perspektive von sozialer Teilhabe und einer Politik des Sozialen</li> </ul>
Studieninhalte	<p>Ethische Dimensionen in der Sozialen Arbeit werden vorgestellt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unter den Perspektiven allgemeiner Ethik, theologischer Ethik und ethischer Theorien (Gerechtigkeits-, Anerkennungs-, Differenztheorien u.a.)</li> <li>• unter den Perspektiven religiöser und theologischer Ethiken des Helfens</li> <li>• unter einer historischen Perspektive durch den Blick auf die Geschichte der Sozialen Arbeit und ihren Wertewandel</li> <li>• durch eine Analyse der anthropologischen, christlich-anthropologischen und normativen Orientierungen des gegenwärtigen Hilfesystems</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Wahrnehmung und Reflexion ethischer Dimensionen in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Fähigkeit zur kritischen ethischen Urteilsbildung</li> <li>• Fähigkeit zur argumentativen Nutzung ethischer Erkenntnisse und Kenntnisse für die Begründung Sozialer Arbeit und für das Handeln in der Sozialen Arbeit</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Posterpräsentation
Präsenzzeit	50 Stunden
Selbstlernzeit	100 Stunden
ECTS	5

## Modul 3: Soziale Ausschließung und Partizipation Staat – Gesellschaft – Soziale Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über eine analytische Kompetenz, um gesamtgesellschaftliche und historische Zusammenhänge als Prozesse der Partizipation (Teilhabe) und Ausschließung erkennen zu können.</li> <li>• Sie können die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen den Ebenen und den einzelnen Dimensionen der Sozialen Ausschließung (strukturelle, diskursive/symbolische und individuelle Ebene und Subjektperspektive) erkennen.</li> <li>• Sie erkennen die Relevanz der Wahrnehmung und Erarbeitung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen zur Partizipation.</li> <li>• Sie erkennen die Vielfalt von kulturellen (vor allem religiösen) Glaubenssystemen und Lebensweisen.</li> <li>• Sie verfügen über die Fähigkeit zur Analyse/Erklärung von Ausschließungsprozessen.</li> <li>• Sie erkennen Notwendigkeiten und Möglichkeiten sozialpolitischer Interventionen und sind mit grundlegenden Sozialstaatsmodellen vertraut.</li> <li>• Sie verfügen über die Fähigkeit, Soziale Arbeit organisations- und institutionstheoretisch zu verorten.</li> <li>• Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Sozialpolitik und die Relevanz einer alternativen Politik des sozialen im internationalen, nationalen, regionalen und kommunalen Kontext.</li> <li>• Sie erfassen die komplexen Funktionszusammenhänge und Widersprüchlichkeiten Sozialer Arbeit.</li> <li>• Sie haben die Kompetenz entwickelt, an öffentlichen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Problemen und Ausschließungsprozessen aktiv teilzunehmen.</li> <li>• Sie verfügen über die Kompetenz, Menschenrechts- und Teilhabenor-nen zu vermitteln und einzulösen.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaft und Wirtschaft im Hinblick auf soziale Ungleichheit, soziale Ausschließung, Gleichheit, Gerechtigkeit, Differenz, Anerkennung, Menschenrechte, Menschenbilder, Gesellschaftsbilder, Leitbegriffe</li> <li>• Analyse der historischen Prozesse sozialer Ausschließung und der Rolle der Sozialen Arbeit</li> <li>• Analyse der Ebenen sozialer Ausschließung und ihrer Vermittlung: strukturelle, diskursive/symbolische und Subjektebene</li> <li>• Dimensionen sozialer Ausschließung in ihrer wechselseitigen Verschränkung und Gewichtung von Klasse/Schicht, Ethnie, Geschlecht, Körper, Gesundheit/Krankheit, Sexualität, Lebensalter, Religion usw.</li> <li>• Voraussetzungen für Partizipation, Partizipationsmodelle, Dimensionen und Ebenen von Partizipation</li> <li>• Soziale Ausschließung und Partizipation unter den Bedingungen von Säkularisierung, Pluralität, Interreligiosität/Interkulturalität und Ökumene</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kulturelle und ästhetische Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation</li> <li>• Recht als Selektionsinstrument sowie Partizipationsgarant</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Analyse komplexer gesellschaftlicher Zusammenhänge</li> <li>• Kritikfähigkeit</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Selbststudium, Gruppenarbeit, Beratung
Modulprüfung	Hausarbeit (15 Textseiten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

## Modul 4: Subjekt – Sozialisation – Entwicklung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	2
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden erwerben human- und rechtswissenschaftliche Theorie- und Wissensbestände und verknüpfen diese zu einer interdisziplinären Perspektive auf das Subjekt.</li> <li>• Sie verstehen menschliche Entwicklungsprozesse in der Wechselwirkung zwischen Körperlichkeit (inklusive biologischen Anlagen), individueller Selbstentwicklung und sozialem Umfeld (inkl. rechtlicher Regelungen) und anerkennen individuelle Differenzen als Ergebnis von Entwicklungsprozessen.</li> <li>• Sie verfügen über die Fähigkeit, die Auswirkungen von sozialer Ungleichheit auf die Entwicklung des Individuums zu beurteilen.</li> <li>• Sie kennen theoretische Ansätze über das menschliche Subjekt und seine grundlegenden psychischen Prozesse und begreifen es als grundsätzlich handlungs- und selbstbestimmungsfähig.</li> <li>• Sie verstehen soziale Dynamiken in Gruppen und ihre Bedeutung für die Entstehung und Aufrechterhaltung von sozialer Ausschließung.</li> <li>• Sie haben Kenntnisse über Gestaltungsprozesse erworben, durch die Effekten von sozialer Ungleichheit und Ausschließung beim Individuum und in sozialen Gruppen entgegengewirkt werden kann.</li> <li>• Sie sind vertraut mit Wahrnehmungsprozessen und Sinneserfahrungen in Bezug auf ästhetische Lernformen.</li> <li>• Sie verfügen über Kenntnisse des Rechts der Betreuung und der Sozialisation.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorien des menschlichen Subjekts</li> <li>• der Körper als Grundlage des menschlichen Seins</li> <li>• Wahrnehmung und sinnliches Erleben, Kognition, Emotion und Handeln des Individuums im gesellschaftlichen Kontext</li> <li>• Bedingungen sozialer Ungleichheit und deren Auswirkung auf die Entwicklung des Subjekts</li> <li>• Entwicklung und Sozialisation differentiell betrachtet, z.B. nach Geschlecht, Kultur und Religion</li> <li>• Recht der elterlichen Sorge, der Sozialisation und Rechte der Kinder</li> <li>• Recht der Betreuung/Rehabilitation</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur Analyse menschlichen Erlebens und Verhaltens und seiner Entwicklung in sozialen Kontexten</li> <li>• Fähigkeit, Ansätze zur Unterstützung von Individuen in ihrer Entwicklung und gesellschaftlichen Integration zu finden und in Kooperation mit anderen Fachvertretern umzusetzen</li> <li>• Fähigkeit zur Analyse rechtlicher Rahmenbedingungen</li> <li>• Fähigkeit, erworbene Wissensbestände zur Begründung sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen Handelns einzusetzen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminar, Vorlesung, Selbststudium, ästhetische Arbeitsformen
Modulprüfung	Referat oder Posterpräsentation
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
ECTS	10

## Modul 5: Soziale Sicherung und sozialanwaltschaftliches Handeln

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	2 und 3

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden verfügen über ein Grundverständnis von Recht und die Grundprinzipien des Sozialstaats inklusive seiner Instrumente sind ihnen vertraut.</li> <li>• Sie kennen die Strukturen des gesamten für die Soziale Arbeit relevanten Systems der sozialen Sicherung inklusive des Gesundheitssystems.</li> <li>• Sie verfügen über die Kompetenz, die direkten und indirekten Wirkungen sozial- und gesundheitspolitischer Maßnahmen hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Diskriminierung und sozialem Ausschluss interdisziplinär zu analysieren und dabei auf Theorie- und Wissensbestände verschiedener Disziplinen zurückzugreifen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, Regelungen der Sozialen Sicherung ethisch zu reflektieren, den Sozialstaat hinsichtlich divergenter Gerechtigkeitstheorien zu beurteilen, und sie kennen die Kernargumente der ethischen Soziallehre als wesentliche Grundlage des urenischen Prinzips als Sozialstaatsrechtfertigung.</li> <li>• Sie wissen um die Anspruchsgrundlagen der materiellen Existenzsicherung und der persönlichen Hilfen sowie um deren verfahrensmäßige Umsetzung.</li> <li>• Sie verfügen über Kontaktwissen, um professionell und eigenständig mit Ämtern, Justiz, Kostenträgern usw. zusammenarbeiten zu können.</li> <li>• Sie verfügen über vertiefte Rechtskenntnisse, um existenziellen sowie materiellen Notlagen, Freiheitsentzug und Fremdbestimmung entgegenzuwirken bzw. Partizipation zu gewährleisten.</li> <li>• Sie können das doppelte Mandat zwischen Hilfe und Kontrolle reflektieren und damit ihre Berufsrolle in verschiedenen Dimensionen und Ansprüchen analysieren.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Strukturelle Deskription und Wirkungsanalyse aktueller Sozial- und Gesundheitspolitik einschließlich des Gesundheitswesens</li> <li>• Zusammenhang zwischen Armut, Armutsbekämpfung und der Ausgestaltung der Sozial- und Gesundheitspolitik</li> <li>• Zusammenhang zwischen sozialem Ausschluss und Sozialpolitik</li> <li>• Internationale Aspekte der Rechts-, Gesundheits- und Sozialpolitik</li> <li>• Vermittlung eines Grundverständnisses für Recht (Aufbau der Rechtsordnung, Rechts- und Handlungsfähigkeit/Strafmündigkeit, rechtspolitische Dynamik)</li> <li>• Recht der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) im Spannungsfeld von sozialpädagogischen Hilfen, hoheitlichem Schutzauftrag und Partizipation der Eltern und der Kinder</li> <li>• Jugendstrafrecht (Grundwissen über Strafverfolgung, Jugendgerichtshilfe, Diversion, Haft-Alternativen, Zeugnisverweigerungsrecht)</li> <li>• Recht der Sozialen Sicherung (SGB II, SGB XII sowie Verschränkungen mit SGB III, SGB V und SGB IX) und seine verfahrensmäßige Einlösung</li> </ul>

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirkungsbeurteilung und Umgang mit sozialrechtlichen und sozial- sowie gesundheitspolitischen Vorgaben auf einer theoretischen und handlungsorientierten Ebene</li> <li>• Kompetenz, an entsprechenden politischen Diskursen zur Bewältigung von sozialen Fragen und Ausschließungsprozessen aktiv teilzunehmen</li> <li>• Kompetenz, Menschenrechts- und Teilhabennormen zu vermitteln und einzulösen</li> <li>• Kompetenz, Ausgrenzungsprozesse gegenüber Individuen und Gruppen zu analysieren</li> <li>• Kompetenz, mit den von sozialer Ausschließung Betroffenen geeignete Gegenstrategien zu entwickeln</li> <li>• Kompetenz, besonders schutzlose Individuen und Gruppen in der Wahrnehmung ihrer Rechte sozialanwaltlich zu unterstützen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Tutorien, Selbststudium, Gruppenarbeit
Modulprüfung	2 Teilprüfungen: 2 Klausuren (je 120 Minuten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

## Modul 6: Theorien, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die Entwicklungsgeschichte der Disziplin und Profession Sozialer Arbeit als Theorie-, Wissenschafts- und Professionsgeschichte ebenso einordnen wie die Bedeutung benachbarter Disziplinen zur Konstituierung einer Wissenschaft der Sozialen Arbeit, wie auch der Weiterentwicklung von Handlungsansätzen und -methoden.</li> <li>• Sie können die Transformation von Wissen aus anderen Disziplinen in ‚eigenes Wissen‘ und damit ein disziplinäres Wissenssystem nachvollziehen.</li> <li>• Sie verfügen über ein Wissen um die Konstitution des Gegenstandes der Theorien Sozialer Arbeit (als soziale Wirklichkeit, als menschliche Praxis und durch den Diskurs).</li> <li>• Sie verfügen über ein Wissen unterschiedlicher Theorien und ein Spektrum an Handlungsansätzen und Methoden und sind in der Lage, diese auch in ethischer Perspektive (u.a. auf der Basis der in Modul 2 erworbenen Kompetenzen) einzuschätzen und zur Planung und Entwicklung von konzeptionellen Überlegungen zu nutzen.</li> <li>• Sie verfügen über einen Überblick über die Methoden Sozialer Arbeit und die Funktionen von Handlungsansätzen und Handlungskonzepten und sind in der Lage, ihre Wirkungen zu antizipieren und deren Reichweite zu erkennen.</li> <li>• Sie können Theorie- und Handlungsbezüge zu sozialen Strukturkategorien, wie Lebensalter, Geschlecht, Ethnie, Schicht usw. herstellen.</li> <li>• Sie können Soziale Arbeit als moderne selbstreflexive Wissenschaft und Profession begründen und vertreten, d.h. auch Widersprüche und Interessenskonflikte in der Sozialen Arbeit mit Hilfe von Theoriewissen analysieren und in ihrer Bedeutung für Handlungsprozesse reflektieren sowie auf der Grundlage der in Modul 3 erworbenen analytischen Fähigkeiten zur Partizipation Handlungsansätze und Methoden in ihrer Bedeutung für die Gestaltung von Teilhabe analysieren.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Professions-, Theorie- und Wissenschaftsgeschichte der Sozialen Arbeit im Kontext gesellschaftlicher Entwicklung und Spannungsfelder</li> <li>• Zentrale Dimensionen und sozialwissenschaftliche Grundlegungen der Theoriebildung und -entwicklung wie auch der Professionsentwicklung in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Wissenschafts- und Gesellschaftstheorien in ihrer Bedeutung für die Disziplin und die Profession der Sozialen Arbeit</li> <li>• Die Bedeutung des Theorie-Praxis-Verhältnisses</li> <li>• Theorien und Handlungsansätze der Sozialen Arbeit im internationalen Kontext</li> <li>• Professions- und Wissenschaftspolitik</li> </ul>

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoretische Begriffe erläutern und einordnen wie auch argumentativ nutzen können</li> <li>• Verbindung von Theorie und Handlungsansätzen wie auch Methoden herstellen können</li> <li>• Begründungs-, Erklärungs-, Analyse- und Reflexionsfähigkeit,</li> <li>• Methoden in ihrer Relevanz für Querschnittsdimensionen (Klasse, Geschlecht etc.) reflektieren können</li> <li>• Reichweite von Methoden erkennen und ihre theoretische Verortung benennen wie auch Reflexion von Ansätzen</li> <li>• Die Diskrepanz zwischen Theorie, Handlungsansätzen und Erfahrung nachvollziehen und als gleichberechtigte Wissensformen anerkennen</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Vorlesungen, Fachtage mit Fachkräften aus der Praxis und Wissenschaft, Einübung methodischen Handelns, Anleitung und Begleitung von Selbsttätigkeiten einzeln und in Gruppen
Modulprüfung	Schriftliche Ausführung und mündliche Präsentation einer theoretisch fundierten exemplarischen Planung (Konzeption) und Reflexion in Bezug auf eine Handlungsherausforderung für die Soziale Arbeit
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

## Modul 7: Forschendes Lernen - Organisation und Lebenswelten

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Grundtechniken wissenschaftlichen Arbeitens anzuwenden und Forschungsmethodologie und Forschungsmethoden als Grundlage für die kritische Analyse und Bewertung von Forschungsergebnissen und Forschungsprojekten zu nutzen,</li> <li>• Praxisfragen in Forschungsfragen und in entsprechende empirische Bearbeitungsmethoden umzuformulieren,</li> <li>• empirische Forschungsmethoden zur Reflexion und Evaluation von Praxis kennen zu lernen und anzuwenden,</li> <li>• ethische Reflexionen von Forschung in besonderer Weise zu beachten.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Methoden der empirischen Sozialforschung für das Verstehen von Organisationen und/oder Lebenswelten</li> <li>• Kennenlernen verschiedener Forschungsformen und -perspektiven</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, mit Hilfe empirischer Forschungsmethoden die Praxis der Sozialen Arbeit, insbesondere in Organisationen und Lebenswelten, zu reflektieren und soziale Wirklichkeit als sozial konstruierte und damit zu hinterfragende und zu verändernde soziale Wirklichkeit zu verstehen.</li> <li>• Sie sind in der Lage, ein Projekt als Team durchzuführen und die Ergebnisse darzustellen und zu präsentieren.</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesung, Forschungsgruppenkonsultation, Forschungswerkstatt, Forschendes Lernen durch die Konzipierung und Durchführung eines eigenen explorativen Forschungsprojektes (in der Regel als Gruppenarbeit)
Modulprüfung	Forschungsbericht in der Regel als Gruppenleistung (15 Textseiten pro Person)
Präsenzzeit	120 Stunden
Selbstlernzeit	240 Stunden
Praxiszeit	90 Stunden
ECTS	15

## Modul 8: Professionelles Handeln im Spannungsfeld von Lebenswelten und Organisationen

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	keine
Semester	3 und 4

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden gestalten ihre neue Lernsituation im Praktikum und reflektieren ihre Art der Beziehungsaufnahme und Rollengestaltung auf dem Hintergrund ihrer Lernbiographie wie auch auf dem Hintergrund der Organisation, des Teams und der Lebenswelt der Adressaten/innen.</li> <li>• Die Studierenden entwickeln einen ethnographischen Blick in Bezug auf die Erfahrungen von Ausschluss und Partizipation, die Komplexität der Lebensgeschichten, deren Bedeutung für die Beziehungen zwischen Geschlechtern und Generationen sowie die Deutungsmuster der Adressaten/innen und erkennen den Zusammenhang zwischen Fall und Organisation.</li> <li>• Die Studierenden kennen unterschiedliche Normalitätsdiskurse und reflektieren diese hinsichtlich ihrer Relevanz für eigenes Handeln sowie für Selbst- und Fremdzuschreibungen.</li> <li>• Die Studierenden kennen Möglichkeiten und Grenzen von Partizipation der Adressaten/innen und den Umgang von unterschiedlichen sozialen Organisationen damit. Dabei wissen sie um die unterschiedlichen Zugänge zu Partizipation entsprechend Geschlecht, Ethnie und Klasse.</li> <li>• Die Studierenden können unterscheiden zwischen Beobachtungs-, Beschreibungs-, Erklärungs- und Begründungswissen in der Verschränkung von subjektiven Deutungsmustern der Adressaten/innen und fachlichen Deutungsmustern von Professionellen.</li> <li>• Die Studierenden entwickeln eine dialogische Haltung in Bezug auf den Aufbau von Arbeitsbeziehungen, Aushandlungsprozessen, Vermittlung, Vernetzung und Kooperation und sind in der Lage, Kommunikations- und Interaktionsprozesse in unterschiedlichen Settings und Rollen zu gestalten.</li> <li>• Die Studierenden kennen ihre eigenen Wertorientierungen und reflektieren diese in Relation zu denen von Adressaten/innen und Organisationen ihrer Arbeit.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, organisationale Strukturen zu erkennen, die Exklusion bzw. Partizipation fördern.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene Organisationstypen und -theorien und finden angemessene Umgangsweisen sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Art. Sie nutzen Konzeptionen, Standards, Leistungsbeschreibungen und Dokumentationen als professionelle Instrumente.</li> </ul>
--------------	---

Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Normalitätsdiskurse</li> <li>• Organisationstypen</li> <li>• Konzeption/Leistungsbeschreibung/Standards/Dokumentation</li> <li>• Aufbau und Erhalt von Arbeitsbeziehungen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zum Selbstmanagement in unterschiedlichen Lernsituationen</li> <li>• Sozialwissenschaftlich fundierte Beschreibungs- und Analysefähigkeit im Hinblick auf Lebenswelt und Lebenslage der Adressaten/innen sowie im Hinblick auf Sozialräume</li> <li>• Fähigkeit zur Unterscheidung von professionellen und subjektiven Deutungsmustern</li> <li>• Fähigkeit zur Kommunikation in unterschiedlichen Settings und Systemen</li> <li>• Fähigkeit zur Analyse von Organisationen sowie Fähigkeit zum fachlichen Umgang mit institutionellen Instrumenten der Organisation</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Studiengruppen, Vorlesungen, Selbststudium, Praxis
Modulprüfung	Mündliche Präsentation als Fallanalyse
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
Praxiszeit	300 Stunden
ECTS	25

## Modul 9: Soziale Arbeit als angewandte Wissenschaft

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5
Semester	5 und 6

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können wissenschaftliche Aussagen in ihrer Bedeutung für ein spezifisches Arbeitsfeld einschätzen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über eine vertiefte Handlungs- und Methodenkompetenz und können Aufträge der Sozialen Arbeit theoriegeleitet, situativ strukturiert und reflexiv unter Einbeziehung rechtlichen, ökonomischen und sozialpolitischen Wissens bearbeiten und die Wirkung ihrer Arbeit evaluieren.</li> <li>• Die Studierenden können die Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation in Aushandlungsprozessen operationalisieren.</li> <li>• Die Studierenden können Wirkungen von Exklusionserfahrungen auf die Adressaten/innen selbst wie auch ihre lebensweltlichen Beziehungen nach Geschlecht, Ethnie und Klasse differenzierend erkennen und beschreiben.</li> <li>• Die Studierenden haben sich mit Methoden auseinandergesetzt, die Kompetenzen der Adressaten/innen zur Wahrnehmung von Partizipation und zur Erweiterung ihrer Spielräume zu entwickeln und zu unterstützen.</li> <li>• Die Studierenden können Beziehungen in vielfältigen Systemen und Hierarchien (z.B. hinsichtlich Nähe und Distanz) gestalten und erkennen die ambivalenten Wirkungen Sozialer Arbeit auf Adressaten/innen (z.B. doppeltes Mandat).</li> <li>• Die Studierenden können Kooperationen mit unterschiedlichen Berufsrollenvertretern/innen und Institutionen sowie mit ehrenamtlich Tätigen und Selbsthilfeinitiativen gestalten.</li> <li>• Die Studierenden können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und sind in der Lage, ihre eigenen Anteile an der Beziehungsgestaltung zu erkennen und Beziehungen auch unter diesem Aspekt angemessen zu gestalten.</li> <li>• Die Studierenden haben eine berufliche Identität entwickelt und können sich mit der Professionalitätsentwicklung, der Arbeitsmarktsituation sowie ihren eigenen beruflichen Perspektiven auseinandersetzen.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theoriekompetenz in Bezug auf das Praxisfeld</li> <li>• Methodenkompetenz in Bezug auf das Praxisfeld</li> <li>• Berufsrolle und interprofessionelle Zusammenarbeit</li> <li>• Arbeitsabläufe; Beziehungsgestaltung in der Praxis</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, theoriegeleitet, selbständig und eigenverantwortlich in Feldern der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Prinzipien von Selbstbestimmung und Partizipation zu handeln</li> <li>• Kooperations- und Konfliktfähigkeit</li> <li>• (Selbst-)Reflexionsfähigkeit sowie Kompetenz zur Selbstfürsorge und Regeneration im beruflichen Alltag</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, die eigene Berufsrolle und berufliche Interessen inhaltlicher Art adäquat zu vertreten</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Studiengruppe, Vorlesungen, Selbststudium, Praxis
Modulprüfung	Kolloquiumsarbeit (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person)
Präsenzzeit	130 Stunden
Selbstlernzeit	350 Stunden
Praxiszeit	720 Stunden
ECTS	40

## Modul 10: Bildung und Lernen

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5
Semester	6

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben ein Verständnis der Entstehung verschiedener gesellschaftlicher Bildungsvorstellungen und ihrer Auswirkungen auf Strukturen und Organisationsformen von Bildungssystemen entwickelt.</li> <li>• Sie verfügen über die Fähigkeit zur Analyse und Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen gemäß den Anforderungen, die verschiedene Lebensalter stellen.</li> <li>• Sie können grundsätzlich als selbstbestimmt anerkannte Adressaten/innen der Sozialen Arbeit durch didaktisch reflektierte Angebote im selbstgesteuerten Lernen unterstützen.</li> <li>• Sie verfügen über die Fähigkeit zur Gestaltung von Bildungsprozessen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher Differenzierung und unter der Perspektive von Partizipation.</li> <li>• Sie haben Kenntnis von Strukturen sowie Organisationsformen und Gestaltungsoptionen von Bildungssystemen.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begrifflichkeit, Bildungsgeschichte, evangelischer Bildungsbegriff</li> <li>• Bildung und Lernen im Lebenslauf</li> <li>• Bildungsprozesse als selbstgesteuertes Lernen</li> <li>• Bildungsanlässe und Didaktik in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Berücksichtigung von Unterschiedlichkeit/ Diversity (Ästhetik, Kultur, Religion, Ethnie, Beeinträchtigung, Geschlecht) in Bildungsprozessen</li> <li>• Bildungsökonomie und Organisation des Bildungssektors</li> <li>• Gestaltung und Evaluation von Bildungsprozessen in Organisationen</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit, Möglichkeiten für Bildungsprozesse in sozialen Arbeitsfeldern zu erkennen und zu fördern</li> <li>• Fähigkeit zur didaktischen Reflexion von Bildungsprozessen in verschiedenen Kontexten</li> <li>• Fähigkeit, gegenüber Fachvertretern und Laien die Notwendigkeit und Gestaltung von Bildungsprozessen argumentativ zu vertreten</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminar, Übung, Vorlesung, Selbststudium
Modulprüfung	Didaktischer Entwurf
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
ECTS	10

## Modul 11: Ethisch/theologische Entwürfe

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5
Semester	6

Studienziele	Die Studierenden sind in der Lage, sozialarbeitswissenschaftliche, hermeneutische, sozialetische, diakoniewissenschaftliche u.a. Themen und Theorien mit ethischen und theologischen Kategorien zu erarbeiten und zu reflektieren, um ein analytisch-ethisches Instrumentarium zur kritischen Beurteilung und v.a. Weiterentwicklung sozialer Praxis und des eigenen professionellen Selbstverständnisses zu erhalten.
Studieninhalte	<p>Sozialarbeitswissenschaftliche, hermeneutische, sozialetische, diakoniewissenschaftliche u.a. Themen, Theorien und ihre Kategorien werden vorgestellt und erarbeitet, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Moralische Kasuistik in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession</li> <li>• Kontextuelle, existentielle und subjektorientierte Theologien (Umgang mit Grenzerfahrungen und Begrenztheiten)</li> <li>• Gerechtigkeits- und Anerkennungstheorien</li> <li>• Berufsethik</li> <li>• Care-Ethik</li> <li>• Wertideen der Wohlfahrtsgesellschaften</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fähigkeit zur ethischen Analyse und Kategorienbildung</li> <li>• Fähigkeit zur Verbindung von gesellschaftlicher und ethischer Analyse</li> <li>• Fähigkeit, mit Hilfe ethischer Analyse soziale Praxis weiter zu entwickeln</li> <li>• Fähigkeit zur Bildung eines ethisch begründeten professionellen Selbstverständnisses</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Verschriftlichtes Positionspapier
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
ECTS	10

## Modul 12: Bachelor-Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5 für das Bachelor-Kolloquium, Module 1-9 für die Bachelor-Arbeit (s.u.)
Semester	6 und 7

Studienziele	<p>Bachelor-Kolloquium:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind zur Erarbeitung und Eingrenzung einer Themenstellung für die Bachelor-Arbeit befähigt.</li> <li>• Sie sind zur eigenständigen Formulierung einer (oder mehrerer) präzisen, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitbaren wissenschaftlichen Fragestellung(en) befähigt.</li> <li>• Sie sind zur begründeten Auswahl der theoretischen Zugänge zur Bearbeitung des Themas und der Fragestellung(en) der Bachelor-Arbeit befähigt.</li> <li>• Sie sind zu einer dem Thema und der Fragestellung der Bachelor-Arbeit angemessenen Anwendung und Reflexion von Methoden der Praxisforschung befähigt.</li> <li>• Sie sind zur Herstellung des Zusammenhangs von theorie- und praxisbezogenen Teilen der Bachelor-Arbeit befähigt.</li> </ul> <p>Bachelor-Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können die im Studium erworbenen Kompetenzen anhand eines i.d.R. auf die Praxis Sozialer Arbeit bezogenen Themas nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und Denkens selbstständig vertiefen und weiterentwickeln.</li> <li>• Sie können dabei spezifische Aspekte sowohl der Berufsrolle, des professionellen Selbstverständnisses und der handlungsleitenden Prinzipien und Methoden als auch der Lebenswelten und Lebenslagen der Adressaten/innen Sozialer Arbeit integrieren und unter Bezug auf gesamtgesellschaftliche Rahmenbedingungen in einen Zusammenhang mit den fachwissenschaftlichen Theoriediskussionen, dem aktuellen Forschungsstand und Entwicklungen in der Praxis Sozialer Arbeit stellen, analysieren und beurteilen.</li> </ul>
Modulprüfung	Bachelor-Arbeit (50 – 55 Textseiten plus Anhang)
Präsenzzeit	30 Stunden
Selbstlernzeit	420 Stunden
ECTS	15

## Modul 13: Partizipation und soziale Ausschließung in der arbeitsfeldbezogenen Reflexion

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1-5
Semester	7

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können den Zusammenhang unterschiedlicher Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation in konkreten Handlungssituationen erkennen.</li> <li>• Sie können einzelne Dimensionen sozialer Ausschließung und Partizipation als Ausdruck von gesellschaftlichen Herrschafts- und Machtverhältnissen im Hinblick auf professionelle Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten erkennen.</li> <li>• Sie können den Zusammenhang von Organisations-, Fall- und Situationsanalyse erkennen und darauf aufbauend Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten entwickeln.</li> <li>• Sie können die subjektiven Situationsdefinitionen und Bewältigungsstrategien der Adressaten/innen analysieren und verstehen und in die Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit systematisch einbeziehen.</li> </ul>
Studieninhalte	<p>Dimensionen der Partizipation und der sozialen Ausschließung in ihrer wechselseitigen Verschränkung und Gewichtung im Hinblick auf die Adressaten/innen und die institutionellen und organisatorischen Kontexte Sozialer Arbeit unter der Perspektive von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Klasse/Schicht im Zusammenhang mit Arbeit, Arbeitslosigkeit, Armut, Bildung, Krankheit, „Behinderung“ und Kriminalisierung</li> <li>• Geschlechterverhältnissen im Kontext patriarchaler Macht u. Herrschaft</li> <li>• Ethnisierung und Kulturalisierung sozialer Konflikte</li> <li>• Religion als Kriterium von Ausschließung und Zugehörigkeit</li> <li>• Generationenverhältnissen als Ungleichheitsverhältnissen</li> <li>• Behinderung als sozialer Konstruktion des Fremden (Sexualität, Geschlecht, Körper, Ästhetik)</li> <li>• Öffentlichkeit und Öffentlichkeitsarbeit</li> </ul>
Kompetenzen	Theorie- und Konkretisierungskompetenz
Lehr- und Lernformen	Die Studieninhalte werden aus der Perspektive der verschiedenen Fachdisziplinen interdisziplinär erschlossen (z.B. durch multiperspektivische Ringvorlesung, Gruppenarbeit und Selbststudium).
Modulprüfung	Mündliche Prüfung mit Thesenpapier (30 Minuten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

# 9 Gemeindepädagogisch-diakonische Qualifikation

## Modul 14: Kommunikation des Evangeliums

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Module 1 – 11
Semester	7. Semester als Zusatzsemester

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Texte, Wirklichkeitsverständnisse (Menschenbild, Gesellschaftsbild, Gottesbild) und Lebenssituationen bzw. Lebensgeschichten und religiöse Deutungshorizonte bzw. Deutungshorizonte christlicher Tradition wechselseitig zu erschließen und theoriegeleitet in Beziehung zu setzen.</li> <li>• Die Studierenden können (eigene) Glaubensauffassungen und religiöse Deutungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein reflektieren und Räume für die Kommunikation von religiösen Fragen sowie Glaubensfragen subjektorientiert eröffnen und gestalten.</li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, Prozesse der Kommunikation des Evangeliums zielgruppen- und situationsbezogen religionspädagogisch, seelsorglich oder liturgisch-spirituell zu analysieren, zu begründen und zu gestalten.             <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Sie können Konzepte der Religions- und (Sozial-)Pädagogik zielgruppen- und situationsbezogen anwenden.</li> <li>2. Sie können religiöse Bildungsprozesse initiieren und begleiten.</li> <li>3. Sie verstehen es, Situationen seelsorglich wahrzunehmen und konzeptbezogen zu gestalten.</li> <li>4. Sie können unterschiedliche spirituelle/liturgische Formen mit religiös/existentiellen Themen und christlichen Traditionen gestalten.</li> </ol> </li> <li>• Die Studierenden sind in der Lage, den Bedarf und die Notwendigkeit zum helfenden Handeln in kirchlichen und diakonischen Kontexten wahrzunehmen und Prozesse helfenden Handelns subjekt- und lebensweltorientiert mit den Betroffenen zu planen, zu initiieren, durchzuführen und zu evaluieren.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theologisches Basiswissen für religiös-existentielle Themen, Sinn- und Wertfragen (elementare Theologie)</li> <li>• Einführung in die Bibel (Vertiefung von Modul 11)</li> <li>• Religion und Biographie, religiöse Sozialisation</li> <li>• Praxistheorien/Handlungskonzepte der Religionspädagogik (Vertiefung von Modul 19)</li> <li>• Seelsorgekonzeptionen, Seelsorge und Beratung in Kirche und Diakonie, Diakonie und Bildung</li> <li>• Liturgik</li> <li>• Theologie des helfenden Handelns</li> </ul>

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hermeneutische Kompetenz (einschließlich Reflexion/Einordnung der eigenen religiösen Sozialisation)</li> <li>• Vertiefte Kommunikationsfähigkeit über Themen von Glauben, Religion/ Religiosität und Biographie</li> <li>• Arbeitsfeldbezogene religions- und gemeindepädagogische Kompetenz</li> <li>• Arbeitsfeldbezogene liturgische Kompetenz</li> <li>• Arbeitsfeldbezogene seelsorgliche Kompetenz</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Modulprüfung	Schriftliche Konzeptentwicklung (12-15 Textseiten) für eine exemplarische Kommunikation des Evangeliums, z.B. liturgisch, seelsorgerlich, religions-pädagogisch, z.B. Präsentation eines Glaubenskurses für eine bestimmte Zielgruppe entwickeln oder eine Andacht für eine bestimmte Zielgruppe (aus Praktikastellen) entwickeln.
Präsenzzeit	200 Stunden
Selbstlernzeit	400 Stunden
ECTS	20

## Modul 15: Handeln in Organisationen von Kirche und Diakonie

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Module 1 - 11
Semester	7. Semester als Zusatzsemester

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden haben vertiefte Feldkenntnisse kirchlicher und diakonischer Organisationen.</li> <li>• Die Studierenden verfügen über methodisch reflektierte Kenntnisse von historisch gewachsenen Strukturen, Grundlagen und Zielen kirchlicher, diakonischer und sozialer Organisationen.</li> <li>• Die Studierenden können kirchliche und diakonische Organisationen anhand ihrer grundlegenden Texte, Symbole und Leitbilder analysieren, mit ihrer Praxis in Beziehung setzen, theoriegeleitet (theologisch-ethisch) beurteilen und Perspektiven für ihre Weiterentwicklung im gegenwärtigen Kontext entwerfen.</li> <li>• Die Studierenden können professionell begründete Interessen, Motivationen und Prägungen konstruktiv mit Zielen von Organisationen bzw. von Menschen in diesen Organisationen vermitteln.</li> <li>• Die Studierenden können das Selbstverständnis der eigenen Berufsrolle bzw. des eigenen Berufsethos als Diakon/in bzw. Gemeindepädagoge/in im Verhältnis zu anderen Berufsrollen innerhalb der jeweiligen Organisation darstellen und entwickeln.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte und organisatorische Entwicklung von Kirche und Diakonie (theologische, rechtliche und sozialwissenschaftliche Aspekte)</li> <li>• Ekklesiologie (Lehre von der Kirche), Kirchen- und Gemeindeftheorie</li> <li>• Grundlagen der Diakoniewissenschaft</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theologische und ethische Analyse- und Urteilsfähigkeit bezüglich kirchlicher und diakonischer Organisationen</li> <li>• Gestaltungs- und Begleitungskompetenz in diakonischen und kirchlichen Organisationen</li> <li>• Reflexionskompetenz des doppelten Selbstverständnisses als Sozialpädagoge/in und Diakon/in bzw. Gemeindepädagoge/in</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Vorlesungen, Seminare, Übungen
Modulprüfung	Referat mit schriftlicher Ausarbeitung: Präsentation der Analyse der Organisationsform einer kirchlichen oder diakonischen Einrichtung (z.B. anhand ihres Leitbilds, rechtlicher Grundlagen, Sozialraumanalyse, theologischer Leitlinien etc.)
Präsenzzeit	100 Stunden
Selbstlernzeit	200 Stunden
ECTS	10

# 10 Studienziele Master

## Allgemeine Studienziele des Master-Studiums:

- Erweiterung und Vertiefung einer Analyse- und Reflexionsfähigkeit von ethischen Begründungszusammenhängen in der Sozialen Arbeit
- Vertiefung in den gesellschaftstheoretischen und fachwissenschaftlichen Grundlagen der Sozialen Arbeit
- Befähigung zur eigenständigen Rezeption, Reflexion und Bewertung aktueller nationaler wie internationaler wissenschaftlicher Diskurse und Entwicklungen in der Sozialen Arbeit
- Befähigung zu einer eigenständigen und wissenschaftlich fundierten Bearbeitung und Reflexion von komplexen Problemstellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit
- Vertiefung der Analyse- und Reflexionsfähigkeit von Wissensbeständen, Organisationsstrukturen, politischen Entscheidungsprozessen, Theorien, Konzepten und Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit im Hinblick auf ihre Konsequenzen für Partizipation und soziale Ausschließung
- Erweiterung und Vertiefung professioneller Handlungskompetenzen mit dem Ziel einer innovativen Praxisentwicklung
- Befähigung, zur eigenständigen Konzeptentwicklung, Initiierung und Steuerung von Planungsprozessen und Evaluationsverfahren in Leitungsfunktionen
- Befähigung auf der Basis eines vertieften Wissens und Verständnisses von Wissenschaftstheorie, Forschungsmethodologie und -methoden eigenständig Forschungsdesigns zu entwickeln und für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis nutzbar zu machen

# 11 Master-Module

## Modul 1: Ethisch/theologische Vertiefung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden sind mit der allgemeinen philosophischen und theologischen Ethik vertraut und können ihre normativen Orientierungen diskursiv für die Gestaltung und Begründung von sozialer und kultureller Teilhabe nutzen.</li> <li>• Sie können diskursiv- und reflexiv-gestaltend mit den Themen Armut und Theologie umgehen.</li> <li>• Sie kennen die sozialetischen Themen und Orientierungen unterschiedlicher Religionen und können vergleichende Perspektiven und ihre theologischen Kategorien entwickeln.</li> <li>• Sie kennen das Thema Geschöpflichkeit, können dieses in die unterschiedlichsten Menschenbilder integrieren und Perspektiven von und für Teilhabe und die Anerkennung von Differenzen entwerfen.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemein philosophische und theologische Ethik mit besonderer Betonung der Perspektiven der Anerkennung, Gerechtigkeit und Geschöpflichkeit</li> <li>• Sozialetik und Theologie der Armut (Option für die Armen; Befreiungstheologie, Gerechtigkeit u.a.)</li> <li>• Sozialetik, Theologie und Dialog der Religionen (Christentum, Judentum, Islam u.a.)</li> <li>• Sozialetik und Theologie der Geschöpflichkeit</li> </ul>
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefung der Analyse- und Reflexionsfähigkeit zur ethischen Begründung Sozialer Arbeit und ihrer normativen Orientierungen</li> <li>• Fähigkeit, ethische/sozialetische und religiöse/theologische Ethiken diskursiv zu verbinden</li> <li>• Fähigkeit, vergleichende und dialogische Perspektiven für unterschiedliche Religionen, ihre soziale Praxis und ihr Miteinander zu entwerfen und zu gestalten</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminare, Arbeitsgruppen, Selbststudium
Modulprüfung	Posterpräsentation
Präsenzzeit	50 Stunden
Selbstlernzeit	100 Stunden
ECTS	5

## Modul 2: Wissenschaft Sozialer Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	1 und 2

Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Studierenden können eigenständig Zugänge aus verschiedenen Disziplinen für die Analyse, Reflexion und Gestaltung von Teilhabe in verschiedenen sozialpolitischen Arenen der Gesellschaft nutzen.</li> <li>• Die Studierenden kennen verschiedene gesellschaftstheoretische Ansätze zu gesellschaftspolitisch relevanten Themen, insbesondere in Bezug auf die exemplarischen Lernfelder der thematischen Vertiefungen (Modul 4), und können diese in Bezug auf sozialpolitische und professionspolitische Fragen und Gestaltungsaufgaben der Sozialen Arbeit reflektieren und für die eigene fachliche Arbeit analytisch nutzen.</li> <li>• Die Studierenden können durch eine vertiefte Auseinandersetzung mit Theorien der Sozialen Arbeit einschließlich ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Professions- und Disziplinentwicklung der Sozialen Arbeit bewerten sowie Perspektiven der Weiterentwicklung vor allem unter dem Fokus der Gestaltung von Teilhabe reflektieren und konzeptionell nutzen.</li> <li>• Die Studierenden können Konfliktorientierung als analytischen Zugang in Bezug setzen zu sozialen Strukturkategorien (wie z.B. Ethnie, Schicht, Geschlecht) und verschiedenen disziplinären Diskursen (wie z.B. zu Partizipation – Ausschluss, Normalität – Abweichung, Geschlechterforschung) und Konsequenzen für die Disziplin und Profession der Sozialen Arbeit formulieren.</li> <li>• Die Studierenden können die Relevanz der benannten theoretischen Vertiefungsaspekte für Forschungs- und Handlungsperspektiven formulieren und für interprofessionelle und interdisziplinäre Forschungs- und Entwicklungsprozesse in der Sozialen Arbeit nutzbar machen.</li> <li>• Die Studierenden können ihr vertieftes Wissen über internationale und nationale Diskurse der Sozialen Arbeit in Bezug auf die jeweiligen länderspezifischen Voraussetzungen und Fragen der Übertragbarkeit reflektieren und für eine innovative Praxisentwicklung nutzen.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Theorieentwicklungen Sozialer Arbeit in ihrer historischen und internationalen Dimension</li> <li>• wissenschaftstheoretische Grundlagen</li> <li>• disziplinäre und gesellschaftspolitische, für die Soziale Arbeit relevante Diskurse</li> <li>• Zentrale Bereiche der Gestaltung von Teilhabe</li> <li>• Berufspolitische Entwicklungen und Positionierung</li> <li>• Konfliktorientierung als analytischer Zugang in seiner Relevanz für die Gestaltung von Teilhabe</li> <li>• Relevanz der Erkenntnisse der theoretischen Vertiefung für Forschungs- und Handlungsperspektiven der Sozialen Arbeit</li> </ul>

Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysefähigkeit</li> <li>• Theoretische Begründung der Gestaltung von Teilhabe</li> <li>• Theoretisch fundierte Entwicklung konzeptioneller Perspektiven zur Realisierung der Gestaltung von Teilhabe</li> <li>• Konflikte als Potential erkennen und professionell gestalten</li> <li>• Interdisziplinäres Denken/Verständnis</li> <li>• Internationale Bezüge herstellen können</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	Seminar, Vorlesung, begleitetes Eigenstudium einzeln und in Gruppen
Modulprüfung	Mündliche Prüfung (30 Minuten pro Person) i.d.R. als Einzelprüfung
Präsenzzeit	200 Stunden
Selbstlernzeit	400 Stunden
ECTS	20

## Modul 3: Forschung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Grundkenntnisse Forschungsmethoden
Semester	1 und 2
Studienziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studierenden sind befähigt, auf der Basis eines vertieften Wissens und Verständnisses von Wissenschaftstheorie und Forschungsmethodologie eigenständig Forschungsdesigns empirisch und theoretisch zu entwickeln und für die Weiterentwicklung der Sozialen Arbeit in Theorie und Praxis nutzbar zu machen. Nach Möglichkeit ist ein Bezug zu den in Modul 4 genannten thematischen Schwerpunkten herzustellen.</li> <li>Die Studierenden werden potenziell für eine weitere wissenschaftliche Qualifikation bzw. für berufliche Orientierung auf wissenschaftlicher Basis vorbereitet.</li> </ul>
Studieninhalte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umfassendes Wissen und Verständnis ausgewählter Methoden qualitativer und quantitativer Sozialforschung</li> <li>Kenntnisse in statistischen Verfahren</li> <li>Die Fähigkeit, empirische Studien und die aktuelle wissenschaftliche Diskussion unter methodischen und theoretischen Aspekten kritisch zu reflektieren und einzuordnen</li> <li>Die Fähigkeit, eigene Forschungsergebnisse in die wissenschaftliche Fachdiskussion einzubinden und/oder einen Anwendungsbezug herzustellen</li> <li>Die Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen zu erkennen und diese in konkreten Forschungssettings zu analysieren</li> </ul>
Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, eigenständige Forschungsprojekte auch zu neuen und unklaren Aufgabenstellungen zu entwickeln, durchzuführen und darzustellen. Sie können Kenntnisse als wissenschaftliche Aussagen formulieren und sich damit in der aktuellen wissenschaftlichen Diskussion positionieren.
Lehr- und Lernformen	Lehrforschungsprojekte, Forschungswerkstätten
Modulprüfung	Forschungsbericht (ca. 25 Textseiten)
Präsenzzeit	150 Stunden
Selbstlernzeit	300 Stunden
ECTS	15

## Modul 4: Thematische Vertiefung

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Keine
Semester	2 und 3

Studienziele	<p><b>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Überschuldung</b></p> <p>Die Studierenden sind befähigt,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• die Entwicklung arbeitsteiliger Gesellschaften in verschiedenen Koordinationsformen und wechselnden Arbeitsverständnissen in ihrer historischen Entwicklung nachzuzeichnen und im interdisziplinären Diskurs zu beleuchten,</li><li>• Probleme der Arbeitsmärkte in typischen Industrieländern zu identifizieren, Ursachen der (Dauer)Erwerbslosigkeit theoretisch und empirisch zu analysieren sowie Modelle für sinnstiftende Arbeit jenseits klassischer Erwerbsbiographien zu entwickeln,</li><li>• die besonderen Anforderungen paralleler Koordinationsmodi (Eigenwirtschaft, Care-Arbeit, Nachbarschaftshilfen, Tauschringe, zentrale Koordination z.B. durch den Staat) im Hinblick auf die Dominanz der marktlichen Vermittlung zu verstehen und sozialpolitische Konsequenzen aufzuzeigen,</li><li>• Zusammenhänge zwischen Bildungszugängen, Bildungsabschlüssen, Arbeitsmarktchancen, Lohn-Diskriminierung, Armut, Überschuldung und sozialem Ausschluss theoretisch und empirisch zu reflektieren,</li><li>• in einer Wirkungsanalyse die Konsequenzen unterschiedlicher sozialer Sicherungssysteme mit Blick auf Lebensalter und Geschlecht sowohl im nationalen wie auch im europäischen und internationalen Kontext zu diskutieren,</li><li>• soziale Netzwerke zur Realisierung von gesellschaftlicher Teilhabe zu entwickeln, die nicht ausschließlich erwerbszentriert sind,</li><li>• Bedingungen zur Unterstützung gesellschaftlicher Übergänge Jugendlicher, junger Erwachsener und Erwachsener zu erkennen und anknüpfend an vorhandene Kompetenzen Projekte zu konzipieren, in welchen Erfahrungen konkreter Nützlichkeit und konkreten Gebrauchswertes vermittelt werden,</li><li>• Lebenslauf fördernde Hilfen und Unterstützung zu organisieren, welche auch die Unsicherheitsbedingungen der flexiblen Moderne in den Blick nehmen,</li><li>• grundsätzliche Probleme von Fördermaßnahmen im Bereich der Ausbildung und Qualifizierung zu analysieren und ggf. strukturelle Reformen derzeit üblicher Institutionen und Regeln anzuregen,</li><li>• das gesellschaftliche Problem „Überschuldung“ und die gesellschaftliche Problembearbeitung „Schuldnerberatung“ als Gegenstand und Ergebnis eines historischen Prozesses zu erfassen, der durch ökonomische, politische und gesellschaftliche Strukturen und Dynamiken mit bestimmt wird,</li><li>• die Multiproblemlagen Überschuldeter nach Geschlecht, Alter und Schuldengengese differenziert wahrzunehmen, mit den Ratsuchenden Prioritäten auszuhandeln und sie in die Lage zu versetzen, ihre existenzbedrohenden Krisen lösungsorientiert anzugehen, die materielle</li></ul>
--------------	---

Existenz zu sichern, Inhaftierungen zu verhindern und weiteren Schuldenanstieg einzudämmen,

- den Schuldner- und Insolvenzberatungsprozess von existenzsichernder Krisenintervention über Schuldnerschutz, Motivationsarbeit, Schuldenbestandsaufnahme bis hin zu Strategieentwicklung und (außer)gerichtlicher Schuldenregulierung professionell zu planen und auszuhandeln, ihn reflektiert und ressourcenorientiert umzusetzen sowie zu evaluieren,
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Schuldnerhilfe zu hinterfragen und diese, soweit sie einer wirtschaftlichen und sozialen Teilhabe Überschuldeter entgegenstehen, zu verändern suchen (Lobbyarbeit).

### **Wahlmodul 2: Migration –Interkulturalität – Interreligiosität**

- Vertiefte selbstreflexive Kompetenz im Umgang mit Erfahrungen von Fremdheit
- Befähigung zur Benennung und Analyse von Strukturen und Legitimationen von Partizipation und Ausschluss in Einwanderungsgesellschaften
- Befähigung zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten interkulturellen Arbeitens (z.B.: Beratung, Konfliktmanagement, Sozialplanung, Diversity Management)
- Befähigung zur Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur interkulturellen Öffnung von Institutionen
- Befähigung zum Umgang mit und zur Reflexion von religiöser Diversität.
- Befähigung zur Selbstevaluation (Zielbestimmung, Indikatorenbildung, Zielerreichung, Evaluation, Folgerungen)
- Vertiefung von Kenntnissen kulturpädagogischer Perspektiven und ästhetischer Arbeitsformen in interkulturellen Kontexten
- Befähigung zur Initiierung von interkulturellen Begegnungen als Bildungsprozess

### **Wahlmodul 3: Normalität und Abweichung: Pathologisierung**

Die Thematische Vertiefung „Normalität und Abweichung“ greift unterschiedliche Diskurse auf und diskutiert und reflektiert Normalität und Abweichung zwischen Krankheitsklassifikation und Stigmatisierungsansatz. Im Hinblick auf die Anerkennung des Moduls für die „Soziotherapie“ als von den Krankenkassen bezahlte Leistung in der Arbeit mit chronisch psychisch kranken Menschen werden Diagnosen und psychosoziale Interventionen auf der Basis unterschiedlicher Krankheitskonzepte in verschiedenen Lebensaltern in den Mittelpunkt gestellt.

Die Auswirkungen psychischer Krankheiten und Behinderungen werden auch unter den Folgen der psychosozialen Ausgrenzung und die soziotherapeutischen Maßnahmen unter den Aspekten der Gewinnung von Partizipation betrachtet.

- Die Studierenden sind in der Lage, auf Grund der unten genannten Kenntnisse eine soziotherapeutische Planung für einen Adressaten/eine Adressatin zu entwickeln, und diese anderen Berufsgruppen-Vertretern/innen zu vermitteln.

Studieninhalte	<p><b>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Überschuldung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung des Arbeitsbegriffs in Abhängigkeit des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems im interdisziplinären Diskurs (z.B. Psychologie, Soziologie, Theologie, Wirtschaftswissenschaften)</li> <li>• Funktionsweise des Arbeitsmarktes, Wirkungsanalyse der Bildungs-, Sozial- und Arbeitsmarktpolitik</li> <li>• Probleme der Integration verschiedener Koordinationsmodi der Arbeitsteilung in ein einheitliches Sozialversicherungssystem</li> <li>• Arbeit in verschiedenen Gerechtigkeitstheorien, Visionen zur Zukunft der Arbeit</li> <li>• Knappheit und Niedriglohnsektor, Erwerbslosigkeit, Armut und sozialer Ausschluss</li> <li>• Armutskonzepte und Armutsmessung</li> <li>• Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit, Armut und Überschuldung</li> <li>• Gestaltung von Übergangsstrukturen</li> <li>• Zugänge und Spielräume von Qualifizierungsprojekten in der Sozialen Arbeit</li> <li>• Anregungen für Lebenslauf fördernde Hilfen und Unterstützung</li> <li>• Lokale und regionale Netzwerkentwicklung und Netzwerkförderung</li> <li>• Entwicklung, Auslöser und Auswirkungen von Ver- und Überschuldung im interdisziplinären Diskurs (z.B. Sozialwissenschaften, Theologie, Wirtschaftswissenschaften, Medizin)</li> <li>• Professionsentwicklung, sozialrechtliche Absicherung und Qualitätssicherung im Arbeitsfeld „Soziale Schuldnerberatung“ (national und auf EU-Ebene)</li> <li>• Interventionsmöglichkeiten zur materiellen Existenzsicherung, zur Haftvermeidung, zur Gewährleistung von Bankverbindung/Kontozugriff und zur Realisierung angemessener Unterhaltsleistungen</li> <li>• Verbraucherschutz bei exemplarischen Zahlungsverpflichtungen (z.B. Verbraucherkredit, Versandhausschulden, Telekommunikation, Versicherungen)</li> <li>• Vermittlung von individueller Finanzkompetenz und Notwendigkeit struktureller Prävention</li> <li>• Schuldnerschutz bei Inkasso, Titulierung und Zwangsvollstreckung</li> <li>• Schuldenbestandsaufnahme, Forderungsüberprüfung und hauswirtschaftliche Beratung</li> <li>• Entwicklung geeigneter Sanierungsstrategien (z.B. Ansparmodelle, Fondssanierungen, flexible Schuldenbereinigungspläne) und deren effektive Umsetzung</li> <li>• Insolvenzverfahren mit dem Ziel der Restschuldbefreiung (Rechtsgrundlagen und Verfahren, Beratungsbedarf, Reformnotwendigkeiten im nationalen wie internationalen Kontext)</li> <li>• methodisches Handeln, lösungsorientierte Beratungskonzepte, Praxisreflexion und Evaluation in der Schuldner- und Insolvenzberatung</li> </ul>
----------------	---

	<p><b>Wahlmodul 2: Migration – Interkulturalität – Interreligiosität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sozialwissenschaftliche Theorien von Partizipation und sozialem Ausschluss, mit dem Schwerpunkt „Migration“ (Vertiefung)</li> <li>• Rassismus- und Antisemitismustheorien (Vertiefung)</li> <li>• Migrationssoziologische, -pädagogische und psychologische Theorien unter Berücksichtigung religionssoziologischer Perspektiven</li> <li>• Theorien zur Bedeutung religiöser Sinnsysteme für die Gestaltung und Sicherung in alltagsweltlichen Kontexten</li> <li>• Geschichte und Theorie der Antidiskriminierungsgesetze innerhalb der EU und in Deutschland. – Vertiefend: Sozialplanung, Diversity-Management</li> <li>• Zuwanderungsgesetz, Ausländerrecht und darauf bezogene Ausführungsbestimmungen</li> <li>• Geschichte und Konzepte der „interkulturellen Öffnung“</li> <li>• Aktuelle Formen des „Diversity-Managements“ und der interkulturellen Öffnung</li> <li>• Theorie und Praxis der Selbstevaluation</li> <li>• Auseinandersetzung mit interkulturellen kulturpädagogischen Projekten</li> <li>• Kenntnis und kritische Diskussion von Konzepten und Programmen zur interkulturellen Sozialen Arbeit</li> <li>• Geschichte und Lehren der Weltreligionen (Vertiefung)</li> <li>• Konzepte und Erfahrungen von Formen des interreligiösen Austauschs</li> <li>• Kunst und Ästhetik als Gestaltungs- und Erlebensformen interkulturellen Arbeitens</li> </ul> <p><b>Wahlmodul 3: Normalität und Abweichung: Pathologisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• psychiatrische Erkrankungen (Krankheitsbilder, Verlauf, Therapieansätze)</li> <li>• gemeindepsychiatrische Verbundsysteme</li> <li>• Krisenverläufe, insbesondere Suizidalität, und Interventionsmöglichkeiten</li> <li>• Vertiefung in Gesprächsführung, Gruppenarbeit und anderen ausgewählten Methoden im Hinblick auf psychisch erkrankte Personen</li> </ul>
Kompetenzen	<p><b>Wahlmodul 1: Arbeit – Armut – Überschuldung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verständnis struktureller/politischer Optionen zur Verringerung des Problems der Erwerbslosigkeit inklusive theoretischer Kompetenz zur Beurteilung unterschiedlicher Arbeitsmarkttheorien</li> <li>• Erstellung und Beurteilung von Armutsberichten</li> <li>• Einschätzung des Gebrauchswerts von Ausbildungs- und Beschäftigungsförderung</li> <li>• Sozial- und professionspolitische Positionierung zur Arbeits-Gesellschaft im Übergang (Spannungsfeld zwischen zentraler gesellschaftlicher Orientierung an Erwerbsarbeit bei gleichzeitigem Ausschluss von zunehmend mehr Menschen aus Erwerbsarbeit)</li> <li>• Wissen um Anlässe, Folgen und Ausmaß von Überschuldung sowie Kenntnis der Grundstrukturen und organisatorischen/sozialrechtlichen Rahmenbedingungen im Arbeitsfeld „Soziale Schuldnerberatung“</li> <li>• sozialwissenschaftlich fundierte Analyse der Lebenssituation Ver- und Überschuldeter</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Befähigen von Ratsuchenden zu Prioritätensetzung, Folgenabschätzung, reflektiertem Umgang mit Geld, Perspektivenbenennung</li> <li>• sozialanwaltliche Unterstützung bei der Realisierung von Schuldner- und Verbraucherschutz, Sozialleistungsansprüchen, Unterhalt usw.</li> <li>• Aushandeln sozial anerkannter Strategien der Problembearbeitung unter Wahrung der Autonomie Ratsuchender</li> <li>• Rechtliche und methodische Handlungskompetenz für eine qualifizierte Schuldner- und Insolvenzberatung</li> </ul> <p><b>Wahlmodul 2: Migration – Interkulturalität – Interreligiosität</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstreflexive Kompetenz in interkulturellen Handlungsfeldern</li> <li>• Kompetenz zur Entwicklung und Umsetzung von interkulturellen Konzepten, insbesondere im Bereich der interkulturellen Öffnung von Einrichtungen</li> <li>• Kompetenz zur Einschätzung rechtlicher Rahmenbedingungen in Beratungssituationen und in der Konzeptentwicklung</li> <li>• Kompetenz zur Analyse und Lösung interkultureller Konflikte</li> <li>• Fähigkeit zur Evaluation/Selbstevaluation von interkulturellen Projekten</li> <li>• Kompetenz zur Bestimmung der unterschiedlichen Diskussionsniveaus in interreligiösen Kontexten</li> <li>• Fähigkeit zur Konzeption, Umsetzung und Reflexion kulturpädagogischer und ästhetischer Arbeitsformen</li> <li>• Kompetenz zur konzeptionellen Gestaltung, Umsetzung und Auswertung von interkulturellen Bildungsprozessen</li> </ul> <p><b>Wahlmodul 3: Normalität und Abweichung: Pathologisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysekompetenz bezüglich aller krankheitsrelevanten Lebensfelder von Adressaten/innen</li> <li>• Identifizierung der Selbststabilisierungskräfte der Adressaten/innen und Unterstützungsmöglichkeiten im Umfeld</li> <li>• Zusammenführung biographischer und umfeldbezogener Daten zur Entwicklung einer Konzeption zur Stabilisierung schwer psychisch Kranker (soziotherapeutischer Behandlungsplan)</li> </ul>
Lehr- und Lernformen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Seminare, Übungen, Unterstütztes Eigenstudium, individuell und in Gruppen, Exkursionen, Diskussionen mit Sozialarbeitsexperte/innen in relevanten Berufsfeldern, Fallarbeit und ggf. kollegiale Fallberatungen</li> <li>• Vorlesung, Seminare, Gruppenarbeit, Selbststudium, Exkursionen, Ästhetisches Arbeiten</li> <li>• Arbeit an theorie- und praxisrelevanten Texten, Erheben von Lebenswelten, Erstellen von Interventionsplänen, Fallanalysen und Sekundäranalyse von Fallanalysen</li> </ul>
Modulprüfung	Schriftliche Konzeptentwicklung (20 Textseiten) und mündliche Präsentation
Präsenzzeit	250 Stunden
Selbstlernzeit	500 Stunden
ECTS	25

## Modul 5: Master-Arbeit

Modulverantwortliche: s. Vorlesungsverzeichnis

Teilnahmevoraussetzung	Erfolgreiche Absolvierung der Module 1 – 3 für die eigentliche Master-Arbeit; keine Voraussetzungen für das Master-Kolloquium
Semester	2 und 3

Studienziele	<p>Für Master-Kolloquium und Master-Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Befähigung zur eigenständigen wissenschaftlichen Bearbeitung und Reflexion komplexer Problemstellungen in Theorie und Praxis Sozialer Arbeit auf der Grundlage vertiefter gesellschaftstheoretischer und fachwissenschaftlicher Kenntnisse</li><li>• Befähigung zur eigenständigen Entwicklung von Forschungsdesigns auf der Basis vertiefter wissenschaftstheoretischer und methodologischer Kenntnisse</li><li>• Befähigung zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Gestaltung von Teilhabe</li><li>• Befähigung zur Konzept- und Organisationsentwicklung in der Sozialen Arbeit</li></ul>
Modulprüfung	Master-Arbeit (80-100 Textseiten plus Anhang)
Präsenzzeit	30 Stunden
Selbstlernzeit	720 Stunden
ECTS	25